



Vivantes
Klinikum Hellersdorf

Qualitätsbericht 2008

**Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137
Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB-V für das Berichtsjahr 2008**

Der hier vorliegende Bericht war entlang umfangreicher gesetzlicher Vorschriften zu gliedern, maschinell zu erstellen und nur in diesem Rahmen zu gestalten. Die Einhaltung der Vorschriften wurde zur Abgabe des Berichts von der Annahmestelle erfolgreich überprüft.

Version: QB_2008_KHD_L1_Stand_090826_1537_FINAL.doc (1174 KB)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	5
A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	7
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses.....	7
A-3 Standort(nummer).....	7
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers.....	7
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus.....	7
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses.....	8
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie.....	9
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses.....	9
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses.....	13
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....	16
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses.....	18
A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....	20
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses.....	20
A-14 Personal des Krankenhauses.....	20
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen.....	22
B-1 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie.....	22
B-2 Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie.....	27
B-3 Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin.....	38
B-4 Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie 46	
B-5 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	55
B-6 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.....	62
B-7 Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie.....	67
C Qualitätssicherung.....	73
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren).....	73
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....	73
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	73
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung.....	73
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V.....	74
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	74
D Qualitätsmanagement.....	75
D-1 Qualitätspolitik.....	75
D-2 Qualitätsziele.....	76
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	77
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	78
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte.....	81
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	85

Einleitung



Unser Anspruch ist Qualität.

Vivantes ist ein Netzwerk für Gesundheit. Unsere konsequent auf Qualität ausgerichtete Philosophie bildet sein Fundament und ist zugleich eine Voraussetzung für die Zukunfts- und die Leistungsfähigkeit dieses Netzes. Vivantes gehört als größter kommunaler Klinikkonzern zu den Vorreitern einer im Wandel befindlichen Branche. Unsere Patienten profitieren von der konzernweiten Zusammenarbeit und dem fachlichen Austausch der Experten unserer neun Klinika, unserer Rehabilitationseinrichtung und unserer Einrichtungen zur Seniorenpflege sowie von der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärzten und Anbietern ambulanter Pflege.

Alle Maßnahmen, die der Verbesserung der eigenen Leistungen dienen, werden strukturiert in unserem Qualitätsmanagementsystem zusammengefasst und in die Unternehmensarchitektur eingefügt. Das Dach dieses Systems bilden die Prinzipien der European Foundation for Quality Management (EFQM), einem national und international anerkannten Modell. Qualitätsentwicklung verstehen wir als einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess in allen Bereichen - auch über die medizinischen und pflegerischen Belange hinaus.

Vivantes ist aufgrund seiner Größe und seiner Struktur hervorragend befähigt, eine umfassende medizinische Versorgung und Pflege mit großer Expertise und auf der Basis aktueller, wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse anzubieten.

Konzernweit verbindliche Qualitätsstandards versetzen uns in die Lage, unseren Patienten an jedem Standort gleich hohe medizinische und pflegerische Qualität anbieten zu können. Menschliche Zuwendung bleibt für uns dabei ein gleich wichtiger Anspruch. Aus der Sicht unserer Patienten nachhaltig gute Ergebnisse sind unser wesentlichstes Ziel.

Für uns zählen die Fakten. Wir überprüfen systematisch alle Abläufe und die Ergebnisse unserer Arbeit. Dazu erheben wir regelmäßig und über die gesetzlichen Vorgaben hinaus Daten und vergleichen uns untereinander und mit anderen Krankenhäusern. Mit der

kontinuierlichen Befragung aller Patienten messen wir die persönliche Bewertung unserer Leistungen und gehen allen Anregungen oder Beschwerden sorgfältig nach. Die erteilten oder gewonnenen Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten nehmen wir ernst.

Wir möchten die Erwartungen unserer Patienten zuverlässig erfüllen und sie mit unserer Leistung begeistern!

Das Vivantes Klinikum Hellersdorf verfügt über 6 medizinische Fachabteilungen und 414 Betten. Pro Jahr werden rund 31.000 Patienten behandelt, davon etwa 17.000 ambulant und 14.000 stationär. 1.150 Babys kommen jährlich in der Geburtsklinik des Klinikum Hellersdorf zur Welt. 108 Ärzte und 274 Pflegekräfte kümmern sich um das Wohl der Patienten. Insgesamt arbeiten im Klinikum 558 Mitarbeiter. Das Vivantes Klinikum Hellersdorf ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité - Universitätsmedizin Berlin. Zum Klinikum gehören unter anderem ein Zentrum für Typ 1 und 2 Diabetes mellitus - Stufe I (DDG zertifiziert), ein altersmedizinischer Schwerpunkt der Kliniken für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik - Gerontopsychiatrie sowie ein MIC-Schwerpunkt der Kliniken für Chirurgie und Gynäkologie.

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichts:

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Abteilung Qualitätsmanagement
Oranienburger Straße 285
13437 Berlin
www.vivantes.de

Hans-Joachim Standke

Ansprechpartnerin im Klinikum:

Gabriele Vogt
Qualitätsmanagerin
Klinikum Hellersdorf

Hinweis zur Nutzung dieses Qualitätsberichtes

Nach § 137 SGB V sind alle Krankenhäuser verpflichtet, im Abstand von zwei Jahren einen strukturierten Qualitätsbericht vorzulegen. Inhalt und Umfang sind durch umfangreiche Regelungen vorgegeben. Der hier vorgelegte Bericht entspricht den gesetzlichen Vorgaben.

Der Aufbau ist in zwei Teile gegliedert. Zunächst werden die Strukturen und Leistungszahlen des Krankenhauses sowie der einzelnen Fachabteilungen dargestellt. Im zweiten Teil wird die Qualitätspolitik abgehandelt und es werden einzelne Qualitätsergebnisse präsentiert.

Hinweis gemäß Anlage 1 zur Vereinbarung gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über Inhalt und Umfang eines strukturierten Qualitätsberichts für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser:

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung der Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: Vivantes Klinikum Hellersdorf

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13017-0
Fax:

URL: www.vivantes.de
EMail: info@vivantes.de

Die Leitung des Klinikums erreichen Sie über das Büro der Regionaldirektion
Herr Detlev Corsepius
Tel.: (030) 130 231401 und (030) 130 172640

sowie über das Büro der Pflegedirektion
Frau Gerlinde Hasenbrink
Tel.: (030) 130 172177

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 261101878

A-3 Standort(nummer)

Standort: 05

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

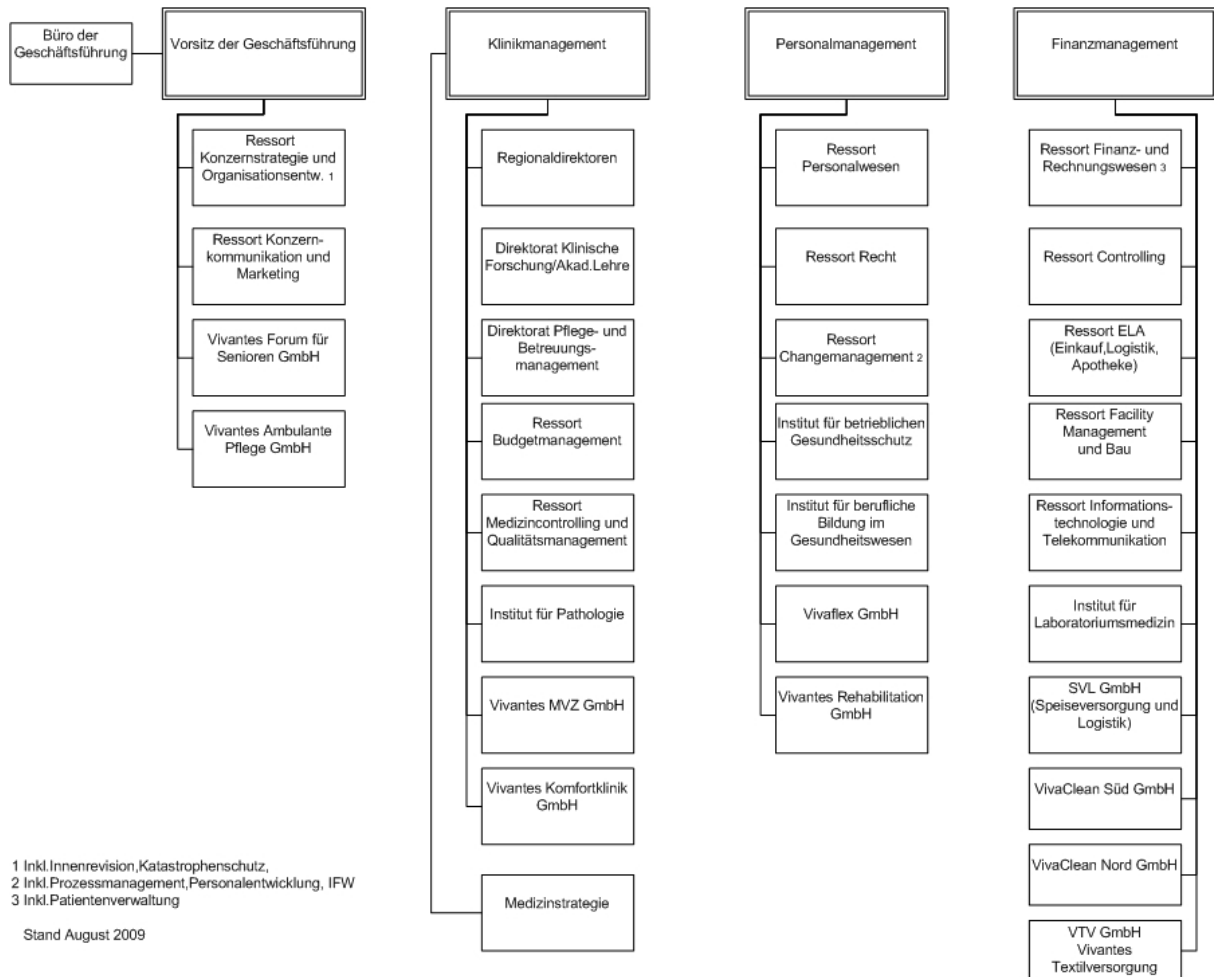
Name: Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH
(Eigentümer: Land Berlin)
Art: öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Ja
Universität: Charité - Universitätsmedizin Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das folgende Organigramm bildet den bei Vivantes unternehmensweit zentral organisierten Anteil der Organisationsstruktur jedes Klinikums ab:



Folgende Organisationseinheiten sind darüber hinaus vollständig oder anteilig dezentral im Klinikum vertreten:

Regionaldirektion MITTE/OST
Pflegedirektion

Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie
Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin
Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Rettungsstelle

Institut für Laboratoriumsdiagnostik - Präsenzlabor
Institut für Radiologie und interventionelle Therapie
Fachbereich für Pathologie - Nebenstandort

Physiotherapeutische Dienste

Qualitätsmanagement
Servicemanagement

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung? Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Schwerpunkt Gastroenterologie / Visceralmedizin (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie KHD; Klinik für Chirurgie - Unfall- und Visceralchirurgie KHD
Kommentar / Erläuterung	Durchführung umfangreicher diagnostischen und therapeutischen endoskopischen Leistungen

Schwerpunkt Gerontopsychiatrie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik KHD; Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie KHD; Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin KHD; Klinik für Chirurgie - Unfall- und Visceralchirurgie KHD
Kommentar / Erläuterung	Schwerpunkt Altersmedizin

Schwerpunkt kardiologischen Therapie und Diagnostik (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie KHD; Klinik für Innere Medizin - Kardiologie und konservative Intensivmedizin KFH; Klinik für Innere Medizin - Kardiologie und konservative Intensivmedizin KAU
Kommentar / Erläuterung	In der kardiologischen Diagnostik erfolgt eine enge Zusammenarbeit der Klinik für Innere Medizin KHD mit dem KFH und KAU. Herzkatheteruntersuchungen werden durch eigene Ärzte im KFH, elektrophysiologische Untersuchungen im KAU durchgeführt.

Schwerpunkt Minimal Invasive Chirurgie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin KHD; Klinik für Chirurgie - Unfall- und Visceralchirurgie KHD

Schwerpunkt Schmerztherapie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie; MVZ Hellersdorf
Kommentar / Erläuterung	Das MVZ Hellersdorf ist ausgewiesenes Zentrum für die Spezielle Schmerztherapie. Es werden ambulante und stationäre Patienten in enger Zusammenarbeit mit der Klinik versorgt.

Tumorzentrum Vivantes/Onkologisches Zentrum Mitte (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie KHD; Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin KHD; Klinik für Chirurgie - Unfall- und Visceralchirurgie KHD; Institut für Radiologie und interventionelle Therapie
Kommentar / Erläuterung	Die Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie ist mit Primärdiagnostik und palliativer Medizin beteiligt

Zentrum für Typ 1 und 2 Diabetes mellitus (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie KHD; Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin KHD; Institut für Radiologie und interventionelle Therapie Region Mitte
Kommentar / Erläuterung	Betreuung von Typ 1- und Typ 2-Diabetes (DDG zertifiziert) inklusive der Pumpeneinstellung, Betreuung von schwangeren Diabetikerinnen, Durchführung der non-invasiven und invasiven Diagnostik vaskulärer Komplikationen des Diabetes, endovaskuläre Therapie der diabetischen Angiopathie

Wesentliche mitbehandelnde und unterstützende Bereiche stehen allen Kliniken an allen Standorten von Vivantes zur Verfügung. Da sie nicht gut in die vorgegebene Struktur des Qualitätsberichtes einfügbar sind, werden sie hier separat beschrieben.

Pathologie

Pathologie ist heutzutage weit mehr als das, was man aus einschlägigen Filmen zu kennen glaubt. Man kann sie kurz als "Lehre von den abnormen und krankhaften Vorgängen und Zuständen im Körper und deren Ursachen" beschreiben. Sie beschäftigt sich hauptsächlich mit den morphologisch fassbaren krankhaften Veränderungen des Körpers. Die pathologische Routine- und Sektionsdiagnostik beruht in erster Linie auf der Beurteilung der sichtbaren makroskopischen (pathologische Anatomie) und lichtmikroskopischen (Histopathologie, Zytologie) Aspekte von Geweben, zunehmend unter Einbeziehung biochemischer und molekularbiologischer Methoden. Die Pathologie ist zudem ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung in der Medizin, insbesondere in Form der pathologischen Begutachtung Verstorbener.

Die Pathologie kann oft Auskunft über die Art der Erkrankung und den Schweregrad geben. Im Fall von Krebserkrankungen wird die Fragestellung "gutartig oder bösartig beantwortet und es wird der Typ, die Größe sowie die Ausdehnung eines Krebses begutachtet.

Nach operativer Entfernung eines Organs oder Entnahme eines kleinen Gewebstückes (Biopsie) bzw. von Zellproben (Zytologie) durch einen Arzt, wird das entsprechende Gewebe untersucht. Dazu dienen neben der direkten Betrachtung histologische Schnittpräparate unter dem Mikroskop und zusätzlich moderne Verfahren, wie z.B. die Immunhistochemie.

Zu den besonderen Leistungen gehören sämtliche gängigen histologischen, zytochemischen und immunhistologischen Untersuchungen in der Tumordiagnostik, die Hormonrezeptor-Analytik wie z. B. Bestimmung der HER-2-Expression und der CD117-Expression für weitere Therapieentscheidungen bei Brustkrebs, die standardisierte Tumorklassifizierung inklusive der Lymphom-Klassifizierung, die differenzierte hämatopathologische Diagnostik, die Untersuchung von Knochenmark-Trepanaten bei sämtlichen hämatologischen Systemerkrankungen.

Die primäre Aufgabe des zentralen Fachbereichs Pathologie von Vivantes ist die Unterstützung der Diagnostik in allen Vivantes-Kliniken. Die Leistungen stehen an jedem Standort zur Verfügung. An den Hauptstandorten wird dabei der größere Anteil der Präparate bearbeitet, was einen effizienten Einsatz der Ressourcen ermöglicht. An den Nebenstandorten werden vor allem zeitkritische Untersuchungen (z. B. intraoperative Befundung so genannter Schnellschnitte) durchgeführt.

Die organisatorische Zusammenfassung zu einem Fachbereich ermöglicht einheitliche und verbindliche Standards. Durch die Umsetzung verbindlicher Leitlinien wird für alle Kliniken von Vivantes eine einheitliche diagnostische Qualität gesichert.

Die Pathologie bei Vivantes ist eine Referenz-Pathologie für die Soft Tissue and Bone Sarcoma Group der EORTC (European Organisation for Research and Treatment of Cancer: Europäische Organisation für die Erforschung und Behandlung von Krebserkrankungen) und führt ein Regressionsgrading von Tumoren, eine molekulare Tumorpathologie und Sentinel-Lymphknoten-Diagnostik durch.

Durch wiederholte Akkreditierung nach den strengen Kriterien des College of American Pathologists hat die Pathologie ihren eigenen Qualitätsanspruch eindrucksvoll nachgewiesen.

Labor

Das Institut für Laboratoriumsdiagnostik (IfL) von Vivantes ist der größte deutsche Krankenhaus Laborverbund. Es besteht aus einem im Klinikum Neukölln angesiedelten Zentrallabor, einem ebenfalls dort befindlichen mikrobiologischen Labor und acht Präsenzlaboratorien. Mit etwa 7,5 Millionen Analysen im Jahr stellt es die Versorgung von rund 120 Fachkliniken der Vivantes und weiteren externen Institutionen sicher. Der Datentransfer aller zehn Standorte erfolgt über ein einheitliches EDV-System.

Die gesamte Analytik des Institutes unterliegt strengen, an den Richtlinien der Bundesärztekammer orientierten, Qualitätskontrollen.

Zu den wesentlichen Leistungen gehören:

- Klinische Chemie: Notfall-Routinediagnostik an vollautomatischer Analysenstraße, Medikamentendiagnostik, Hochdruckchromatographie, Spezialanalytik, molekulare Diagnostik
- Hämatologie: Notfall- & Routinediagnostik
- Zytologische und histologische Diagnostik

- Gerinnung: Notfall- u. Routinediagnostik
- Immunhämatologie: Transfusionsmedizin einschließlich spezieller Immunhämatologie
- Mikrobiologie
- Bakteriologie einschließlich Tuberkulosedagnostik
- Molekulare Diagnostik
- Mykologie
- Parasitologie
- Infektionsserologie
- Technische Krankenhaushygiene

Zum Aufgabenbereich des Labors gehören zudem die Organisation der Versorgung mit Blutpräparaten sowie die Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Umgangs mit und Einsatzes von Blut und Blutprodukten. Das gesamte Verfahren unterliegt einer internen und externen Qualitätskontrolle.

Physiotherapie

Physiotherapeuten und Physiotherapeutinnen sind Spezialisten für Bewegung, körperliche Funktionsstörungen und Schmerz. Sie behandeln Menschen nach Unfällen, Menschen mit akuten und chronischen Krankheiten oder Menschen mit Behinderungen. Dies können beispielsweise Patienten mit so unterschiedlichen Problemen wie einem Kreuzbandriss, einem Schlaganfall oder mit Asthma sein.

Die Leistungen der Physiotherapie sind ein fester Bestandteil der interdisziplinären Patientenversorgung in jedem Vivantes-Klinikum. Die Spezialisten der Physiotherapie arbeiten mit einem hohen Maß an persönlichem Engagement und Fachkompetenz.

In den Institutsambulanzen einiger Klinika wird ein umfangreiches Spektrum an ambulanten physiotherapeutischen Anwendungen angeboten. Die Patienten werden hier entweder aufgrund ärztlich verordneter Therapien oder als Selbstzahler zu sehr günstigen Konditionen behandelt. Dazu gehört neben den therapeutischen Maßnahmen seit September 2004 ein interessantes Präventions- und Wellness-Angebot u.a. mit Wohlfühlmassagen, Aqua-Trainings-, Sport- und Entspannungskursen.

Präventiver Einsatz:

- Schulung von Risikopatienten

Stationäre und ambulante Therapie:

- bei inneren Erkrankungen (z. B. Herzinfarkt, Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus, Lungenentzündung)
- bei orthopädischen Erkrankungen (z. B. Fehlstellung, Arthrose, Skoliose, Bandscheibenvorfall, Schmerzreduktion)
- bei neurologischen Erkrankungen (z. B. Polyneuropathie, Schlaganfall, Parkinson-Krankheit, ataktischer Symptomenkomplex)
- in der Traumatologie (z. B. nach Fraktur, künstlichem Gelenk, Amputation, Sehnenriss, Narbendehnung)
- bei rheumatischen Erkrankungen (z. B. Polyarthrose, Morbus Bechterew)
- bei geriatrischen Patienten (z. B. Kräftigung und Stabilisierung multimorbider Patienten, Einüben täglicher Bewegungsabläufe, Sturz-Prophylaxe, Handling mit Hilfsmitteln)
- in der Gynäkologie (z. B. Schwangerschaftsgymnastik, Rückbildungsgymnastik)
- in der Pädiatrie (z. B. motorische Störungen, spastische Störungen, atonische/hypertonische Störungen, Behandlung von Frühgeborenen)

Rehabilitation:

- nach Unfällen, nach langfristigen Erkrankungen, zur Wiederherstellung der natürlichen Beweglichkeit, Kraft und Geschicklichkeit des Patienten, Rückführung zum Beruf

Wellnessbereich:

- zur Erhaltung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens, Hilfe bei Stressbewältigung

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Budget, strategische, organisatorische und konzeptionelle Planung sowie Personalführung der Vivantes Pflegeorganisation werden zentral gesteuert. Für die operative Leitung des Pflegedienstes der neun Vivantes Klinika sind fünf Pflegedirektoren zuständig. Zum Direktorat Pflege- und Betreuungsmanagement gehören außerdem der Sozialdienst und der Bereich Physiotherapie / Physiotherapeutische Ambulanzen.

Verbindliche Kommunikationsstrukturen sichern den Informationsfluss in der Pflege- und Betreuungsorganisation. Aktuelle Aufgaben und Fragestellungen werden dabei in den unterschiedlichen Fachgremien diskutiert und bearbeitet. Darüber hinaus werden spezielle Fachfragen in den 20 Expertengruppen der Pflege bearbeitet.

Es ist unser Ziel, eine hoch qualifizierte Pflege, auf der Grundlage aktueller pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse, zu erbringen. Dazu gehört auch, dass wir die pflegerischen Leistungen kontinuierlich auf Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit überprüfen.

Der Pflegedienst verantwortet die Koordinierung der Prozesssteuerung auf der Grundlage interdisziplinärer Versorgungspfade und festgelegter Verweildauern. Integraler Bestandteil der Vivantes Interdisziplinären Versorgungspfade sind die Vivantes Pflegestandards, durch die in der Pflege eine gleichermaßen hohe pflegerische Versorgungsqualität erbracht wird.

Die derzeit 60 eingeführten allgemeinen und 45 fachspezifischen Vivantes Pflegestandards orientieren sich - ebenso wie das in Verantwortung des Pflegedienstes etablierte Vivantes Entlassungs- und Dekubitusmanagement - an den nationalen Expertenstandards und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Akupunktur (MP02)

Bei PONV, Schmerztherapie.

Geburtsmedizin: Vor, während und nach der Geburt.

Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare (MP03)

In allen Kliniken über Stationspflegeleitungen und bei Bedarf über Sozialdienst.

Speziell in der Geburtsmedizin: Geburtsvorbereitungskurse, Informationsveranstaltungen, Elternschule.

Aromapflege/-therapie (MP53)

Atemgymnastik/-therapie (MP04)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie

Basale Stimulation (MP06)

Als Bestandteil der täglichen Pflege.

Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung (MP56)

Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen (MP07)

Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)

Über den Sozialdienst des Klinikums.

Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)

Abschiedsraum, Hospizdienst, Trauerbegleitung, Vermittlung an entsprechende Einrichtungen.

Bewegungsbad/Wassergymnastik (MP10)

Nur für psychiatrische Patienten. Wird in Kooperation mit dem benachbarten Unfallkrankenhaus Berlin realisiert.

Bewegungstherapie (MP11)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.

Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder) (MP12)

Diät- und Ernährungsberatung (MP14)

Darüber hinaus in der Klinik für Innere Medizin Diabetikerschulung.

Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)

Ergotherapie/Arbeitstherapie (MP16)

Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung (MP58)

Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege (MP17)

Fußreflexzonenmassage (MP18)

Geburtsmedizin: Vor, während und nach der Geburt.

Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)

Geburtsmedizin: Zusätzlich Wochenbettgymnastik, Babymassage.

Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining (MP59)

Individualisierte Schmerzausschaltung unter der Geburt (MP00)

In Abstimmung mit Geburtshelfer und Anästhesist.

Kinästhetik (MP21)

Kontinenztraining/Inkontinenzberatung (MP22)

Im Rahmen der urogynäkologischen Sprechstunde und während des stationären Aufenthaltes.

Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie (MP23)

In der Psychiatrie.

Lasertherapie (MP00)

Geburtsmedizin: Bei Laktationsproblemen.

Manuelle Lymphdrainage (MP24)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.

Massage (MP25)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.

Medizinische Fußpflege (MP26)

In Kooperation.

Musiktherapie (MP27)

In der Psychiatrie

Nachwuchspflege - Führungen im Klinikum (MP00)

Für Schulklassen und KITA-Gruppen durch Praxisanleiterin und Leitende Pflegekräfte, Durchführung von Schulpraktika, Praktika, Girlsday.

Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie (MP28)

Bei PONV; Schmerztherapie, Akuthomöopathie.

Pädagogisches Leistungsangebot (MP30)

Krankenhausschule der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Physikalische Therapie/Bädertherapie (MP31)

Z.B.: Ultraschalltherapie, Elektrotherapie

Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)

Geburtsmedizin: Wochenbettgymnastik.

Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)

Nichtraucherkurse: In Zusammenarbeit mit anderen Vivantes Klinika.

Propriozeptive neuromuskuläre Fazilitation (PNF) (MP60)

Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (MP34)

In Zusammenarbeit mit den psychiatrischen Kliniken des Klinikums. In den psychiatrischen Kliniken z.B. Gesprächstherapie, Verhaltenstherapie, Suchttherapie, konzentrierte Bewegungstherapie.

Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik (MP35)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.

Säuglingspflegekurse (MP36)

Im Rahmen der Elternschule.

Schmerztherapie/-management (MP37)

Sonstiges (MP00)

Pflegeexperten: Mitarbeit in Vivantes Arbeitsgruppen.

Sozialdienst (MP63)

In Zusammenarbeit mit allen Kliniken.

Gynäkologie: Insbesondere bei allen onkologischen Patientinnen und bei Problemfällen.

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit (MP64)

Z.B. Tag der offenen Tür.

Mitarbeit in Fachkreisen.

Gerontopsychiatrischer Verbund.

Informationsveranstaltungen.

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)

z.B. Beratung zur Sturzprophylaxe, bei Demenz, Beratung im Rahmen des Entlassungsmanagements.

Spezielle Entspannungstherapie (MP40)

In der Psychiatrie: Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung, Qi Gong, Yoga.

Spezielle onkologische Ausbildung (MP00)

Gynäkologie: Onkologische Spezialschwester auf der Station.

Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen (MP13)

In der Klinik für Innere Medizin.

Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien (MP65)

Babymassage-Kurse in der Klinik für Geburtsmedizin und Gynäkologie.

Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen (MP66)

Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)

Unterwassergeburten, spezielle Kursangebote: z.B. Geburtsvorbereitungskurse und Elternschule.

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot (MP42)

Pflegevisiten durch Bereichspflegeleitungen, Teilnehmer: Stationspflegeleitung, betreuende Pflegekraft, fakultativ: PDir, QM, HFK, Beratung durch Pflegeexperten und in Kooperation mit Firmen z.B. Dekubitusversorgung, Onkologie

Stationspflegeleitungskonferenzen (MP00)

14-tägig unter Beteiligung der Hygienefachkraft, der örtl. Qualitätsmanagerin, der MA Sozialdienst und Physiotherapie und Pfleg. Leiter Funktionsdienst. Regelmäßige Gäste: RD, BÄD, ASIg, SM, Küchenleitung etc.

Stillberatung (MP43)

Durch zertifizierte Laktationsberaterinnen im Stillcafé.

Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie (MP44)

Stomatherapie/-beratung (MP45)

Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)

In Kooperation.

Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.
Therapeutische Hypothermie bei Zustand nach Reanimation.

Wirbelsäulengymnastik (MP49)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie.

Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)

Geburtsmedizin: Unmittelbar postpartal und nachstationär.

Wundmanagement (MP51)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege (MP68)

Insbesondere im Einzugsgebiet des Klinikums.

Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)

Vermittlung bzw. Weitergabe der Angebote,
Klink für Kinder- und Jugendpsychiatrie: Z.B. Therapeutische Wohneinrichtungen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Abschiedsraum (SA43)

Aufenthaltsräume (SA01)

Pro Station mind. 1 Raum.

Balkon/Terrasse (SA12)

Teilweise.

Begleitperson im Kreißaal (SA00)

Ja, zusätzlich Anwesenheit im OP bei operativer Entbindung möglich, großes rundes Entbindungsbett

Beschwerdemanagement (SA55)

Bibliothek (SA22)

Kleiner Bücherbestand auf einigen Stationen nutzbar

Cafeteria (SA23)

Diät-/Ernährungsangebot (SA44)

Dolmetscherdienste (SA41)

Über Vivantes, auch ggf. Gebärdendolmetscher anforderbar.
Gynäkologie/Geburtsmedizin: Ärzte mit fließendem Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Estnisch, Persisch.

Ein-Bett-Zimmer (SA02)

Ja, auf allen Stationen verfügbar, auf Intensivstation nur 1-Bett-Zimmer mit Fernsehen

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)

Elektrisch verstellbare Betten (SA13)

Teilweise.

Faxempfang für Patienten und Patientinnen (SA24)

Über Stationsfax möglich.

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)

Nur im Bereich der somatischen Fachabteilungen in den Patientenzimmern, ansonsten Fernsehräume

Fernsehraum (SA04)

Im Bereich der Psychiatrie, ansonsten Fernseher in den Patientenzimmern.

Fitnessraum (SA25)

Für psychiatrische Patienten: Turnhalle im Gelände der Psychiatrie, Vertrag mit Fitnesscenter

Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen (SA49)

Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)

Frühstücks-/Abendbuffet (SA45)

In der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Geburtsmedizin.

Gehobene Kreisaalausstattung (SA00)

- Themen-Kreisäle (Wasser, Sonne, Erde)
- Separates Vorwehenzimmer.
- Gebärbadewanne und separate Entspannungswanne.
- Gebärhocker und Pezzi-Ball.

Geldautomat (SA48)

Getränkeautomat (SA46)

Getränkeautomat bzw. mobiles Getränkeangebot.

Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)

Kirche Brebacher Weg, regelmäßige Andacht direkt auf den beiden gerontopsychiatrischen Stationen, mindestens 14-tägig im Wechsel

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)

Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)

Mineralwasser.

Kühlschrank (SA16)

In den Stationsküchen.

Kulturelle Angebote (SA31)

In der Krankenhauskirche

Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)

Nachmittagstee/-kaffee (SA47)

Orientierungshilfen (SA51)

Parkanlage (SA33)

Patientenbefragung (SA00)

Regelmäßig für alle Kliniken.

Geburtsmedizin: Zusätzlich permanent auf der Station für integrative Wochenpflege.

Patientenfürsprache (SA56)

Postdienst (SA52)

Rauchfreies Krankenhaus (SA34)

Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)

In der Psychiatrie teilweise.

Rooming-in (SA07)

Rundfunkempfang am Bett (SA17)

Im Bereich der somatischen Fachabteilungen.

Schuldienst (SA53)

In der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Schwimmbad/Bewegungsbad (SA36)

Für Patienten der Psychiatrie in Kooperation mit einem anderen Krankenhaus.

Seelsorge (SA42)

Evangelische und katholische Seelsorge, Gynäkologie: Auch Psychologe für Atheisten

Sonstiges (SA00)

Parkführungen.

Sozialdienst (SA57)

Spielplatz/Spielecke (SA37)

Streichelzoo (SA00)

Am Standort Brebacher Weg befindet sich ein Streichelzoo.

Tageszeitungsangebot (SA54)

In Kooperation.

Teeküche für Patienten und Patientinnen (SA08)

Telefon (SA18)

Unterbringung Begleitperson (SA09)

Auf Wunsch.

Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)

Wohnberatung (SA58)

Im Rahmen des Entlassungsmanagements, wenn erforderlich.

Zwei-Bett-Zimmer (SA10)

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH verfügt mit dem Direktorat Klinische Forschung und Akademische Lehre über eine eigene Institution, die alle wissenschaftlichen Projekte im Unternehmen koordiniert und sich als Schnittstelle zwischen den wissenschaftlich arbeitenden Ärzten und anderen Mitarbeitern im Unternehmen und den externen Geldgebern und Sponsoren ("Site Management Organization") versteht. Es ist zentraler Ansprechpartner für externe Partner aus der Pharma- und Medizinprodukteindustrie, jedoch kein Medizinisches Auftragsforschungsinstitut ("Contract Research Organization" = CRO).

Das Direktorat "Klinische Forschung und Akademische Lehre" ist organisatorisch dem Geschäftsbereich Vorsitzender der Geschäftsführung/Klinikmanagement zugeordnet. Mit der Etablierung des Direktorats wurde der Grundstein zur systematischen Förderung von Wissenschaft und Forschung im Konzern gelegt.

Erfolgreiches Wissensmanagement und das Aufbauen von optimalen Kommunikationsstrukturen für den internen Wissenstransfer sind eine wichtige Aufgabe für das Unternehmen und deren Management. Ein Rahmenvertrag für den Bereich Life Sciences und Medizin wurde bereits abgeschlossen.

Vivantes besitzt mit seinen neun Klinika von der Grund- und Regelversorgung bis zur Maximalversorgung ein besonderes Potential. Viele Ärzte im Unternehmen leisten neben einer hervorragenden medizinischen Patientenversorgung innovative Spitzenmedizin und sind in medizinischer Wissenschaft, klinischer Forschung sowie in wissenschaftlichen Fachgesellschaften tätig.

Im Vivantes Konzern werden klinische Studien nahezu aller medizinischen Fachrichtungen im Rahmen von Medikamentenprüfungen gemäß dem Arzneimittelgesetz (AMG) und Prüfungen von Medizinprodukten nach dem Medizinproduktegesetz (MPG) durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch gesundheitsökonomische und epidemiologische Projekte. Im Konzern wurden seit Gründung des Unternehmens in den Jahren 2001 bis 2007 insgesamt 601, davon allein in den Jahren 2006 117 und 2007 131 Studien der Phasen II, III und IV durchgeführt.

Ab dem 01. November 2006 ist im Unternehmen in Kooperation mit der PAREXEL International GmbH auch die Durchführung Klinischer Studien der Phasen I möglich. Eine privilegierte Kooperation führt Vivantes auf dem Gebiet der klinischen Forschung mit der Charité durch und bildet so ein in Deutschland einmaliges Forschungscluster in Berlin.

A-11.2 Akademische Lehre

Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen (FL02)
Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)
Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale (FL08)
Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien (FL07)
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)
Studentenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) (FL03)
Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)
Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Die Ausbildung in den aufgeführten Gesundheitsfachberufen erfolgt bei Vivantes im Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG). Mit 775 Auszubildenden in den genannten Berufen ist Vivantes einer der größten Ausbildungsbetriebe für Gesundheitsfachberufe.

Mit neun Kliniken, zwölf Wohnpflegezentren sowie ambulanten Versorgungseinrichtungen verfügt Vivantes über beste Voraussetzungen für eine vielseitige und fundierte Ausbildung mit enger Verzahnung von Theorie und Praxis.

Kooperationen mit Hochschulen ermöglichen in einigen Ausbildungsgängen bereits während der Ausbildung mit dem Erwerb einer Hochschulqualifikation (Bachelor) zu beginnen.

Ansprechpartner:

Ulrich Söding
Institutsleiter

Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH
Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen
Rudower Str. 48
12351 Berlin

Tel. +49 (0)30 130 14 2700
Fax +49 (0)30 130 14 2709
ulrich.soeding@vivantes.de
<http://www.vivantes.de/web/konzern/ausbildung.htm>
http://www.vivantes.de/daten/start_ibbg.htm

Folgende Ausbildungsgänge werden im Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen angeboten:

Altenpfleger und Altenpflegerinnen (HB00)
Entbindungspfleger und Hebamme (HB10)

Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (HB02)

Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin (HB01)

Kaufmann im Gesundheitswesen und Kauffrau im Gesundheitswesen (HB00)

Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA) (HB07)

A-12 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach §108/109 SGB V

Anzahl der ordnungsbehördlich genehmigten Betten am 31.12.2008

Betten: 414

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl: 13618

Ambulante Fallzahl:

- Fallzählweise: 14518

- Quartalszählweise: 4377

- Patientenzählweise: 0

- Sonstige Zählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	92,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	47,1
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,4

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	201,9	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	15,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,5	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	9,8	ab 200 Stunden Basis
Entbindungspfleger und Hebammen	10,7	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,7	3 Jahre
Sonstige	4,3	div.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Fachabteilung: Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Margarita Metzger
Ansprechpartner: Dr. Margarita Metzger

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13017-2380
Fax: 030 13017-2700

URL: www.vivantes.de
EMail: margarita.metzger@vivantes.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

01 - Versorgungsschwerpunkt (VX00)

Versorgungsschwerpunkt Anästhesie: Vollnarkosen, Regionalanästhesie, Periduralanästhesie zur schmerzarmen Geburt, Anästhesiesprechstunde, postoperative Schmerztherapie

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Dialyse (VU15)

Akutdialyse
Intensivmedizin (VI20)
Schmerztherapie (VU18)
perioperativ
Schmerztherapie (VN23)
perioperativ
Schmerztherapie (VI40)
perioperativ
Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)
Im MVZ

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-1.5 Fallzahlen der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Behandelte Patienten: 808

Vollstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-1.7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)
Kommentar	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie für chronische Schmerzpatienten (alle medizinische Fachbereiche)

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Apparative Ausstattung

Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)

Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck

Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung

Cell Saver (AA07)

Eigenblutauflbereitungsgerät

Autotransfusionsgerät zur Aufbereitung des Wundblutes

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (AA15) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten, einschließlich Dialyse und invasives hämodynamisches Monitoring.

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,7
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,1
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Akupunktur (ZF02)

Anästhesiologie (AQ01)

Weiterbildungsbefugnis:

Anästhesie

Anästhesiologische Intensivmedizin

Homöopathie (ZF13)

Medikamentöse Tumorthherapie (ZF25)

Spezielle Schmerztherapie (ZF42)

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	35,5	3 Jahre	17,8 VK für Anästhesie/OP und 17,7 VK für Intensivstation
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8	1 Jahr	
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,7	3 Jahre	nur Anästhesie/OP

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entlassungsmanagement (ZP05)

Intensivpflege und Anästhesie (PQ04)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Operationsdienst (PQ08)

Praxisanleitung (ZP12)
Qualitätsmanagement (ZP13)

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal
trifft nicht zu

B-2 Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

B-2.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

Fachabteilung: Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Hans-Joachim Mittenzwey
Ansprechpartner: Dr. Hans-Joachim Mittenzwey

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13017-2225
Fax: 030 13017-2676

URL: www.vivantes.de
EMail: hans-joachim.mittenzwey@vivantes.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

Amputationschirurgie (VC63)
Arthroskopische Operationen (VC66)
Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)
Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)
Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)
Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde (VD09)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut (VD10)
Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)

Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Endokrine Chirurgie (VC21)
Endoprothetik (VO14)
Endoskopie (VI35)
Fußchirurgie (VO15)
Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Handchirurgie (VO16)
Kinderchirurgie (VK31)
Kindertraumatologie (VK32)
Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Physikalische Therapie (VI39)
Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Portimplantation (VC62)
Schmerztherapie (VI40)
Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)
Schrittmachereingriffe (VC05)
Schulterchirurgie (VO19)
Septische Knochenchirurgie (VC30)
Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Spezialsprechstunde (VC58)
 BG-Sprechstunde, OP-Sprechstunde
Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)
Transfusionsmedizin (VI42)
Tumorchirurgie (VC24)
Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-2.5 Fallzahlen der Klinik für Chirurgie - Visceral- und Unfallchirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 2611

B-2.6 Diagnosen nach ICD

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K80	182	Gallensteinleiden
2	K40	166	Leistenbruch (Hernie)
3	K35	133	Akute Blinddarmentzündung
4	K52	128	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
5	S52	126	Knochenbruch des Unterarmes
6	S42	110	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
7	S82	90	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
8	S72	87	Knochenbruch des Oberschenkels
9	M16	69	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
10	K57	68	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
11	M17	67	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
12	L05	63	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
13	K56	61	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
14	S62	54	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
15	I84	51	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
16	M23	51	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
17	K43	50	Bauchwandbruch (Hernie)
18	S83	49	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
19	L02	44	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
20	K61	42	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
K21	29	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
C18	27	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
E04	24	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
C20	14	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K44	13	Zwerchfellbruch (Hernie)

B-2.7 Prozeduren nach OPS

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-810	187	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
2	5-511	180	Operative Entfernung der Gallenblase
3	5-469	173	Sonstige Operation am Darm
4	5-530	162	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5	5-812	158	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
6	5-787	154	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
7	5-470	150	Operative Entfernung des Blinddarms
8	5-790	149	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
9	5-794	139	Operatives Einrichten (Reposition) eines mehrfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
10	5-820	94	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
11	5-793	93	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
12	5-893	89	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
13	5-894	79	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
14	5-490	68	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
15	5-892	64	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
16	5-897	60	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
17	5-822	56	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
18	5-455	53	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
19	5-795	53	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
20	5-493	50	Operative Behandlung von Hämorrhoiden

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5-530.31	124	Verschluss einer Hernia inguinalis: Mit alloplastischem Material: Laparoskopisch transperitoneal
5-063.0	18	Thyreoidektomie: Ohne Parathyreoidektomie
5-484	16	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-448.62	15	Andere Rekonstruktion am Magen: Hemifundoplikatio mit Hiatusnaht: Laparoskopisch
5-061.0	7	Hemithyreoidektomie: Ohne Parathyreoidektomie

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Angebotene Leistung	Amputationschirurgie (VC63)
Angebotene Leistung	Arthroskopische Operationen (VC66)
Angebotene Leistung	Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Angebotene Leistung	Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Angebotene Leistung	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
Angebotene Leistung	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Septische Knochenchirurgie (VC30)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)
Angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie (VC65)

D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Angebotene Leistung	Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Sportmedizin/Sporttraumatologie (VO20)

Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Angebotene Leistung	Amputationschirurgie (VC63)
Angebotene Leistung	Arthroskopische Operationen (VC66)
Angebotene Leistung	Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Angebotene Leistung	Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Angebotene Leistung	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
Angebotene Leistung	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Septische Knochenchirurgie (VC30)
Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)
Angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie (VC65)
Angebotene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Angebotene Leistung	Amputationschirurgie (VC63)
Angebotene Leistung	Arthroskopische Operationen (VC66)
Angebotene Leistung	Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)
Angebotene Leistung	Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)
Angebotene Leistung	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)
Angebotene Leistung	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule (VC45)
Angebotene Leistung	Chirurgie der peripheren Nerven (VC50)
Angebotene Leistung	Chirurgische Intensivmedizin (VC67)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)

Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
Angebotene Leistung	Endokrine Chirurgie (VC21)
Angebotene Leistung	Endoprothetik (VO14)
Angebotene Leistung	Fußchirurgie (VO15)
Angebotene Leistung	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
Angebotene Leistung	Handchirurgie (VO16)
Angebotene Leistung	Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen (VC18)
Angebotene Leistung	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
Angebotene Leistung	Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
Angebotene Leistung	Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)
Angebotene Leistung	Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)
Angebotene Leistung	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)
Angebotene Leistung	Portimplantation (VC62)
Angebotene Leistung	Schulterchirurgie (VO19)
Angebotene Leistung	Septische Knochenchirurgie (VC30)
Angebotene Leistung	Speiseröhrenchirurgie (VC14)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VC58)

Angebotene Leistung	Tumorchirurgie (VC24)
Angebotene Leistung	Wirbelsäulenchirurgie (VC65)
Angebotene Leistung	Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie (VC64)

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-787	7	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
2	5-399		Sonstige Operation an Blutgefäßen
3	5-534		Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
4	5-849		Sonstige Operation an der Hand
5	5-859		Sonstige Operation an Muskeln, Sehnen, deren Bindegewebshüllen bzw. Schleimbeuteln

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja
 Stationäre BG-Zulassung: Ja

B-2.11 Apparative Ausstattung

24h-Blutdruck-Messung (AA58)

24h-EKG-Messung (AA59)

24h-pH-Metrie (AA60)

pH-Wertmessung des Magens

Arthroskop (AA37)

Gelenksspiegelung

Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)

Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck

Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)

Belastungstest mit Herzstrommessung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)

Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel

Endosonographiegerät (AA45)

Ultraschalldiagnostik im Körperinneren

Laparoskop (AA53)

Bauchhöhlenspiegelungsgerät

MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)

Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	8,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Allgemeine Chirurgie (AQ06)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)

Unfallchirurgie (AQ62)

Viszeralchirurgie (AQ13)

Weiterbildungsbefugnis 42 Monate

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	24,1	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,8	1 Jahr

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entlassungsmanagement (ZP05)

Kontinenzberatung (ZP09)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Stomapflege (ZP15)

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Psychologe und Psychologin (SP23)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Stomatherapeut und Stomatherapeutin (SP27)

B-3 Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

B-3.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Fachabteilung: Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Bodo Müller
Ansprechpartner: siehe unten

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13017-2150
Fax: 030 13017-2673

URL: www.vivantes.de
EMail: Frauenklinik.khd@vivantes.de

Sekretariat:
Sonja Braun
Telefon: 030 13017-2150
Fax: 030 13017-2673
sonja.braun@vivantes.de

Leitende Oberärztin:
Dr. Shirin Mazhari
shirin.mazhari@vivantes.de

Oberärztin:
Dipl.-Med. Sigrid Helm
Telefon: 030 13017-2159
sigrid.helm@vivantes.de

Stationspflegeleitung Geburtshilfe:
Birthe Endler
Telefon: 030 13017-2168
Fax: 030 13017-2764
birthe.endler@vivantes.de

Stationspflegeleitung Gynäkologie:
Iris Kölling
Telefon: 030 13017-2160 oder 030 13017-2750
Fax: 030 13017-2195
renate.wahl@vivantes.de

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Ästhetische Dermatochirurgie (VD12)
Bauchdeckenplastik ("Fettschürze").
Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)

- Hebammen- und ärztliche Spezialsprechstunde, Doppler-Ambulanz:
Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)
Operative, medikamentöse und ggf. palliative Behandlung aller Krebse der Frau (Scheide, Gebärmutter, Eierstöcke) in allen Phasen der Erkrankung.
- Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)
Spezialsprechstunde, Operationen mit Schwerpunkt auf der Brusterhaltung im Mammazentrum, Chemotherapie und Zusatzbehandlungen in kooperierender onkologischer Praxisklinik.
- Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)
Fast ausschliesslich microinvasiv und organerhaltend.
- Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)
Sonografie, Hochgeschwindigkeitsstanzbiopsie, Abklärung durch ambulante Operation.
- Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)
Im Genitalbereich und an der Brust.
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)
CTG, Ultraschall, Fetalblutanalyse
Kurzeitig stationäre Aufnahmen während der Schwangerschaft zur Abklärung (z.B. Gestationsdiabetes, Frühgeburtsbestrebungen).
- Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)
- Virusassoziierte Veränderungen, Endometriose.
- Laserbehandlungen.
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)
"Sezernierende" Mamma, Hormontherapie.
- Endoskopische Operationen (VG05)
Bevorzugter Zugang zur Diagnostik und Therapie bei Erkrankungen der Eierstöcke und Eileiter, Verwachsungen sowie zur teilweisen und kompletten Entfernung der Gebärmutter.
- Geburtshilfliche Operationen (VG12)
Indikationsgerecht,
Kaiserschnittrate unter 25%, Saugglocke- und Zangenentbindung < 5%
- Gynäkologische Abdominalchirurgie (VG06)
Vorrangig onkologisch bedingt
- Inkontinenzchirurgie (VG07)
- Rekonstruktive Behandlung bei Patientinnen mit Blasenverschlussschwäche.
- Gesamtes Repertoire der Senkungschirurgie.
- Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
- Verkleinerung
- Vergrößerung
- Straffungs- und Angleichungsoperationen
- Nippelchirurgie
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)
Zur Behebung bestimmter Inkontinenz- und Senkungsformen
- Neugeborenenenscreening (VK25)
Obligate kinderärztliche Untersuchung
Stoffwechsel- und Hörscreening
- Palliativmedizin (VI38)
Für gynäkologisch-onkologische Patientinnen in allen Phasen der Erkrankung.
- Physikalische Therapie (VI39)
- Für allen frischoperierten Patientinnen.
- Wochenbettgymnastik.

Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)

- DEGUM II
- Organdiagnostik
- Dopplersonografie
- Amniocentese

Schmerztherapie (VI40)

Bei onkologischen Patientinnen Einstellung gemäß dem Stufenschema, ggf. kurzzeitstationär.

Sonstige im Bereich Gynäkologie (VG00)

- ganzheitliche Pflege und familienorientierte Betreuung durch eine Schwester für Mutter und Kind
- Arztprechstunde bzw Visite bei Bedarf
- kinderärztliche Beratung und Behandlung
- modernste Überwachung des Neugeborenen
- zertifizierter Hörtest
- individuelle Stillberatung und Säuglingspflege
- Einführung in die Babymassage nach Leboyer
- 24-Stunden Rooming-in auf Wunsch
- Mahlzeiten am Büffet, Stillzimmer

Spezialsprechstunde (VG15)

- OP-Indikations- und Konsultationssprechstunde des Chefarztes.
- für Veränderungen am Muttermund (Dysplasie).

Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)

Spezialsprechstunde.

Urogynäkologie (VG16)

Spezialsprechstunde, Diagnostik und individualisierte Beratung.

Versorgung von Mehrlingen (VK23)

Unmittelbar nach der Geburt.

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-3.5 Fallzahlen der Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin

Vollstationäre Fallzahl: 3587

B-3.6 Diagnosen nach ICD

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	405	Neugeborene
2	O68	363	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
3	P00	236	Schädigung des ungeborenen Kindes bzw. des Neugeborenen durch Zustände der Mutter, die zur vorliegenden Schwangerschaft keine Beziehung haben müssen
4	D25	196	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
5	O69	172	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Komplikationen mit der Nabelschnur
6	O70	108	Dammriss während der Geburt
7	N81	80	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
8	D27	77	Gutartiger Eierstocktumor
9	P59	76	Gelbsucht des Neugeborenen durch sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Ursachen
10	P70	73	Vorübergehende Störung des Zuckerstoffwechsels, die insbesondere beim ungeborenen Kind und beim Neugeborenen typisch ist
11	O72	71	Blutung nach der Geburt
12	O42	62	Vorzeitiger Blasensprung
13	P08	61	Störung aufgrund langer Schwangerschaftsdauer oder hohem Geburtsgewicht
14	P22	61	Atemnot beim Neugeborenen
15	N84	60	Gutartige Schleimhautwucherung (Polyp) im Bereich der weiblichen Geschlechtsorgane
16	O64	60	Geburtshindernis durch falsche Lage bzw. Haltung des ungeborenen Kindes kurz vor der Geburt
17	N83	54	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder
18	O71	53	Sonstige Verletzung während der Geburt
19	N80	51	Gutartige Wucherung der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter
20	N85	45	Sonstige nichtentzündliche Krankheit der Gebärmutter, ausgenommen des Gebärmutterhalses

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-3.7 Prozeduren nach OPS**B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1150	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	5-758	438	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
3	5-749	322	Sonstiger Kaiserschnitt
4	5-738	319	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
5	5-683	293	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
6	5-690	265	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
7	8-930	180	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8	5-730	163	Künstliche Fruchtblasensprengung
9	9-261	161	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
10	1-672	152	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
11	5-704	152	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
12	5-657	129	Operatives Lösen von Verwachsungen an Eierstock und Eileitern ohne Zuhilfenahme von Geräten zur optischen Vergrößerung
13	8-560	123	Anwendung von natürlichem oder künstlichem Licht zu Heilzwecken - Lichttherapie
14	5-653	111	Operative Entfernung des Eierstocks und der Eileiter
15	5-681	89	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
16	5-469	84	Sonstige Operation am Darm
17	5-651	81	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe des Eierstocks
18	5-549	78	Sonstige Bauchoperation
19	8-910	77	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
20	5-756	68	Entfernung von zurückgebliebenen Resten des Mutterkuchens (Plazenta) nach der Geburt

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Dysplasiesprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Second Opinion, Therapieplanung
Geburtshilfliche Ultraschalldiagnostik	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	DEGUM II, Organdiagnostik, second opinion, Doppleruntersuchungen.
Hebammensprechstunde zur Geburtenplanung	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Senologie-Sprechstunde	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Sonographie, Stanzbiopsie, Beratung zu kosmetisch-plastischen Eingriffen.
Urogynäkologie	
Ambulanzart	Sonstige Art der Ambulanz (AM00)
Kommentar	Urodynamik, Therapieplanung.
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-672	137	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
2	5-690	121	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung
3	5-751	58	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
4	5-711	12	Operation an der Scheidenvorhofdrüse (Bartholin-Drüse)
5	5-490	11	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Anus
6	5-671	10	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	5-681	8	Operative Entfernung und Zerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter
8	1-694		Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
9	8-137		Einlegen, Wechsel bzw. Entfernung einer Harnleiterschleife
10	5-881		Operativer Einschnitt in die Brustdrüse
11	1-472		Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Gebärmutterhals ohne operativen Einschnitt
12	5-691		Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Apparative Ausstattung

24h-Blutdruck-Messung (AA58)

3-D/4-D-Ultraschallgerät (AA62)

Zur vorgeburtlichen Diagnostik, 3-D-Bilder des Kindes.

Endosonographiegerät (AA45)

Ultraschalldiagnostik im Körperinneren

Gerät zur Kardiotokographie (AA51) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur gleichzeitigen Messung der Herzschläge und der Wehentätigkeit (Wehenschreiber)
 Insgesamt 9 Geräte für prä- und peripartale Überwachung, Telemetrie im Kreißaal

Inkubatoren Neonatologie (AA47) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)

Laparoskop (AA53)

Bauchhöhlenspiegelungsgerät

Laser (AA20)

Zur Behandlung von virusbedingten prä-malignen Veränderungen am weiblichen Genitale

MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)

Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Uroflow/Blasendruckmessung (AA33)

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,3
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,6
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)

Volle Weiterbildungsbefugnis für 60 Monate

Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie (AQ35)

Im Team der Klinik zur Betreuung der Neugeborenen

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,0	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	11,8	3 Jahre
Entbindungspfleger und Hebammen	10,7	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Onkologische Pflege (PQ07)

Praxisanleitung (ZP12)

Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)

Stillberaterin

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Hebammen (SP00)

Im Kreißaal 24-h-Präsenz von 2 Hebammen

Psychologe und Psychologin (SP23)

Für onkologische Patientinnen und bei Schwangerschaftserbrechen, Frühgeburtsbestrebungen, Wochenbettdepression

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

B-4 Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

Fachabteilung: Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Hans-Ulrich Jahn
Ansprechpartner: Dr. Hans-Ulrich Jahn

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13017-2240
Fax: 030 13017-2684

URL: www.vivantes.de
EMail: hans-ulrich.jahn@vivantes.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis (VI29)

Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)

Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)

Diagnostik und Therapie von Allergien (VI22)

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen (VI30)

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems (VN13)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
Schwerpunkt der Klinik.

Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen (VN03)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute (VN08)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)

In Zusammenarbeit mit der Klinik für Chirurgie

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Schwerpunkt der Klinik.

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)

In enger Kooperation mit der Gerontopsychiatrie der Klinik für Psychiatrie

Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen (VI33)

Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren des Gehirns (VN07)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)

Nur Primärdiagnostik und best supportive care.

Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen (VI31)

Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten (VI19)

Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)

Im Klinikum im Friedrichshain durch einen Arzt der eigenen Klinik.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels (VN16)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von malignen Erkrankungen des Gehirns (VN06)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von neuroimmunologischen Erkrankungen (VN04)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)

Nur Primärdiagnostik und best supportive care.

Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)

Basisdiagnostik. Therapie in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie.

Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)

Basisdiagnostik.

Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)

Nur Primärdiagnostik durch Neurologen.

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)

Duplexsonographie (VR04)

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

Endoskopie (VI35)

Intensivmedizin (VI20)

Gemeinsam mit den Anästhesisten des Klinikums.

Native Sonographie (VR02)

Physikalische Therapie (VI39)

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Physiotherapie

Schmerztherapie (VI40)

Spezialsprechstunde (VI27)

Herzschrittmachersprechstunde.

Transfusionsmedizin (VI42)

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-4.5 Fallzahlen der Klinik für Innere Medizin - Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie

Vollstationäre Fallzahl: 4177

B-4.6 Diagnosen nach ICD

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	E11	376	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
2	I50	301	Herzschwäche
3	J18	144	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
4	I20	142	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
5	I10	140	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	J44	132	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
7	I67	130	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
8	K29	129	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
9	A08	126	Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Viren oder sonstige Krankheitserreger
10	F10	91	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
11	E10	90	Zuckerkrankheit, die von Anfang an mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-1
12	K85	87	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
13	G47	86	Schlafstörung
14	E86	82	Flüssigkeitsmangel
15	I48	81	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
16	N39	79	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
17	I21	75	Akuter Herzinfarkt
18	R55	62	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
19	I63	58	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
20	N17	57	Akutes Nierenversagen

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-4.7 Prozeduren nach OPS

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	1157	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-650	489	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
3	9-500	305	Patientenschulung
4	8-930	257	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
5	8-800	218	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	1-440	190	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
7	1-444	132	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8	1-790	113	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
9	3-052	81	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
10	1-266	79	Messung elektrischer Herzströme ohne einen über die Schlagader ins Herz gelegten Schlauch (Katheter)
11	8-987	73	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
12	5-377	70	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
13	5-452	52	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
14	5-513	52	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
15	1-651	44	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
16	1-642	40	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
17	8-900	34	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über die Vene
18	5-431	31	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
19	5-429	29	Sonstige Operation an der Speiseröhre
20	1-654	28	Untersuchung des Mastdarms durch eine Spiegelung

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V	
Ambulanzart	Medizinisches Versorgungszentrum nach § 95 SGB V (AM10)
Kommentar	Multimodale Schmerztherapie im Medizinischen Versorgungszentrum des KHD - auch für Patienten der Klinik für Innere Medizin.
Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	In der Rettungsstelle des Klinikums entsprechend der Leistungspalette der Klinik.
Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)
Kommentar	Leistungspalette entspricht den Versorgungsschwerpunkten der Klinik.
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Vor- und nachstationäre Leistungen entsprechend der Versorgungsschwerpunkte der Klinik.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Apparative Ausstattung

24h-Blutdruck-Messung (AA58)

24h-EKG-Messung (AA59)

72h-Blutzucker-Messung (AA63)

AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem (AA34)

Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator

Steht im Klinikum Am Urban zur Nutzung durch eigene Ärzte zur Verfügung.

Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Gefäßdarstellung

- Das Gerät ist im Institut für Radiologie und interventionelle Therapie verfügbar.
- Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)**
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)**
Belastungstest mit Herzstrommessung
- Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
Verfügbar in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Klinikums
- Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
CT ist im Institut für Radiologie und interventionelle Therapie verfügbar.
- Defibrillator (AA40)**
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- Elektroenzephalographiegerät (EEG) (AA10) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Hirnstrommessung
- Elektromyographie (EMG)/Gerät zur Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit (AA11)**
Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel
- Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)**
Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
Gastro-, Duodeno-, Choledochoskop sowie Rekto-, Sigmoido- und Koloskop
- Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation (AA36) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma
- Geräte der invasiven Kardiologie (AA13) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Behandlungen mittels Herzkatheter
- Herzschrittmacher, extern, invasiv
- Herzschrittmacher-Programmiergerät
- Herzkatheterlabor im Klinikum im Friedrichshain für Behandlungen mittels Herzkatheter durch Ärzte der eigenen Klinik
- Geräte für Nierenersatzverfahren (AA14) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Steht in der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des Klinikums zur Verfügung.
- Kapselendoskop (AA50)**
Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung
Steht im Klinikum am Urban für alle Vivantes Klinika zur Verfügung
- Kipptisch (AA19)**
Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
- Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen
Stehen im Präsen- bzw. Zentrallabor zur Verfügung.
- Laparoskop (AA53)**
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
In der chirurgischen Klinik des Hauses verfügbar.
- Linksherzkathetermessplatz (AA54) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Darstellung der Herzkranzgefäße mittels Röntgen-Kontrastmittel
Steht im Klinikum im Friedrichshain zur Nutzung durch Ärzte des Klinikums Hellersdorf zur Verfügung.

Magnetresonanztomograph (MRT) (AA22) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
Im Institut für Radiologie und interventionelle Therapie im Klinikum im Friedrichshain zur
Nutzung verfügbar.

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Im Institut für Radiologie und interventionelle Medizin des Klinikums Hellersdorf.

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Sonstige (AA00)

Gerät zur Echokardiografie einschließlich transösophagealer Echokardiografie (TEE)
Ultraschallgerät zur Herzdarstellung und- funktionsmessung über die Speiseröhre

Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem
technischem Stand vorgehalten.

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,8
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	7,9
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Diabetologie (ZF07)

Infektiologie (ZF14)

Innere Medizin (AQ23)

Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)

Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)

Sonstige Zusatzweiterbildung (ZF00)

Hypertensiologie

B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	28,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,9	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Diabetes (ZP03)

Diplom (PQ02)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Ernährungsmanagement (ZP06)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

Pflegemanagement

Wundmanagement (ZP16)

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)

Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement (SP35)

Diätassistent und Diätassistentin (SP04)

B-5 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-5.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Fachabteilung: Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Dr. Oliver Bilke
Ansprechpartner: Dr. Oliver Bilke

Hausanschrift: Brebacher Weg 15
12683 Berlin

Telefon: 030 13018-3700
Fax: 030 13018-3702

URL: www.vivantes.de
EMail: oliver.bilke@vivantes.de

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

- 01 - Versorgungsschwerpunkt (VX00)
Kleinkinderpsychiatrie
- 02 - Versorgungsschwerpunkt (VX00)
Entzug und Motivation
- 03 - Versorgungsschwerpunkt (VX00)
Stationäre Psychotherapie
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurologischen Erkrankungen (VK16)
Psychosomatische Mitbetreuung und Familienberatung
- Diagnostik und Therapie von (angeborenen) neurometabolischen/neurodegenerativen Erkrankungen (VK18)
Eingehende kinderepileptologische Diagnostik
- Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Schwerpunkt bipolare Störungen im Kindes- und Jugendalter
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Kleinkindertagesklinik.
- Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)
Komplette kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung über alle Schweregradstufen
- Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Besondere Expertise in der Pharmakotherapie von Verhaltensauffälligkeiten bei dieser Patientengruppe
- Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Kinderpsychosomatik
- Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

DBT-Gruppen

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Suchtstation für Jugendliche.

Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes (VK27)

Komplette kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung über alle Schweregradstufen

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Spezialsprechstunde/Nachsorge.

Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Routineaufgabe der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Pharmakotherapie bei schweren Verhaltensauffälligkeiten

Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Elektrophysiologie (VI34)

Kindertraumatologie (VK19)

Begleittherapie im psychosozialen Bereich bei sämtlichen Traumata

Neuropädiatrie (VK34)

Pädiatrische Psychologie (VK28)

Komplette kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung über alle Schweregradstufen

Psychiatrische Tagesklinik (VP15)

6 Gruppen.

Spezialsprechstunde (VK29)

Sucht, Zwang, Depression, Medieninduzierte Störungen.

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-5.5 Fallzahlen der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Vollstationäre Fallzahl: 217
 Teilstationäre Fallzahl: 111

B-5.6 Diagnosen nach ICD

B-5.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F43	54	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
2	F92	36	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens
3	F32	32	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F40	14	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
5	F94	12	Störung sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit oder Jugend
6	F90	9	Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht
7	F91	8	Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen
8	F50	7	Essstörungen, inkl. Magersucht (Anorexie) und Ess-Brech-Sucht (Bulimie)
9	F93	7	Störung des Gefühlslebens bei Kindern
10	F60	6	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
11	F10		Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
12	F41		Sonstige Angststörung
13	F84		Tiefgreifende Entwicklungsstörung
14	F12		Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
15	F20		Schizophrenie
16	F23		Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
17	F25		Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
18	F42		Zwangsstörung
19	F09		Vom Arzt nicht näher bezeichnete körperlich bedingte oder durch eine andere Krankheit ausgelöste psychische Störung
20	F11		Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinium verwandt sind (Opioide)

B-5.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-5.7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-5.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-5.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Kinderpsychiatrische Institutsambulanz	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)
Angebotene Leistung	Diagnostik und Therapie von psychosomatischen Störungen des Kindes (VK27)

Angebotene Leistung	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)
Angebotene Leistung	Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13)
Angebotene Leistung	Psychosomatische Tagesklinik (VP16)
Angebotene Leistung	Pädiatrische Psychologie (VK28)
Angebotene Leistung	Spezialsprechstunde (VP12)

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-5.11 Apparative Ausstattung

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,5
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Ärztliches Qualitätsmanagement (ZF01)
 Kinder- und Jugendpsychiatrie (AQ37)
 Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)
 Psychotherapie (ZF36)

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	16,1	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,5	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Stunden Basis
Sonstige	4,3	div.

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Entlassungsmanagement (ZP05)
 Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)
 Mentor und Mentorin (ZP10)
 Praxisanleitung (ZP12)
 Psychiatrische Pflege (PQ10)

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)
 Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin (SP31)
 Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP32)
 Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin/Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin/Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) (SP34)
 Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)
 Erzieher und Erzieherin (SP06)
 Freizeit- und Erlebnispädagoge und Freizeit- und Erlebnispädagogin/Freizeit- und Erlebnistherapeut und Freizeit- und Erlebnistherapeutin (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung) (SP38)
 Heilerziehungspfleger und Heilerziehungspflegerin (SP08)
 Heilpädagogin und Heilpädagoge (SP09)
 Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (SP54)
 Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin (SP13)
 Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin (SP14)
 Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)
 Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)
 Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)
 Psychologin und Psychologe (SP23)
 Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)

Sonderpädagoge und Sonderpädagogin/Pädagoge und Pädagogin/Lehrer und Lehrerin (SP20)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)

Sozialtherapeut und Sozialtherapeutin (z. B. DFS) (SP45)

Vojtatherapeut und Vojtatherapeutin für Erwachsene und/oder Kinder (SP48)

B-6 Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-6.1 Allgemeine Angaben der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Fachabteilung: Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Art: Hauptabteilung

Chefarzt: Prof. Dr. Tilman Wetterling
Ansprechpartner: Sekretariat: Evelyn Ilgner

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
12621 Berlin

Telefon: 030 13018-3560
Fax: 030 13018-3562

URL: www.vivantes.de
EMail: evelyn.ilgner@vivantes.de

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03)

Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden (VN05)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems (VN12)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen (VN11)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen (VP10)

Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07)

Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04)

Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06)

Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01)

Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02)

Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von Systematrophien, die vorwiegend das Zentralnervensystem betreffen (VN10)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09)

Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05)

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen (VN01)

Im Rahmen der Gerontopsychiatrie

Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11)

Psychiatrische Tagesklinik (VP15)

Psychosomatische Komplexbehandlung (VP13)

Psychosomatische Tagesklinik (VP16)

Spezialsprechstunde (VP12)

s. Institutsambulanz

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (MP00)

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-9 berichtet.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Sonstiges (SA00)

Die nicht-medizinischen Serviceangebote werden fachabteilungs- bzw. bereichsübergreifend im Kapitel A-10 berichtet.

B-6.5 Fallzahlen der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Vollstationäre Fallzahl: 3026

Teilstationäre Fallzahl: 446

B-6.6 Diagnosen nach ICD

B-6.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F10	1260	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F43	351	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
3	F20	286	Schizophrenie
4	F05	245	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
5	F33	215	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
6	F32	118	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
7	F25	98	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
8	F19	95	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
9	F31	44	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
10	F22	35	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
11	F07	32	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
12	F06	31	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
13	F23	27	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
14	F11	19	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
15	F60	19	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
16	F41	18	Sonstige Angststörung
17	F12	15	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
18	F03	14	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
19	F40	14	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
20	F13	10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

B-6.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-6.7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-6.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu

B-6.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	
Ambulanzart	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V (AM02)

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-6.11 Apparative Ausstattung

Defibrillator (AA40)

Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen

Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (AA43)

Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	25,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	10,3
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Psychiatrie und Psychotherapie (AQ51)

Psychotherapie (ZF36)

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	85,6	3 Jahre

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5,8	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Bachelor (PQ01)

Entlassungsmanagement (ZP05)

Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)

Mentor und Mentorin (ZP10)

Praxisanleitung (ZP12)

Psychiatrische Pflege (PQ10)

Sonstige Anerkannte Fachweiterbildung/zusätzlicher akademischer Abschluss (PQ00)

Pflegemanagement

Sonstige Zusatzqualifikationen (ZP00)

Suchthelfer

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin (SP05)

Musiktherapeut und Musiktherapeutin (SP16)

Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)

Psychologe und Psychologin (SP23)

Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)

Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)

Sozialpädagoge und Sozialpädagogin (SP26)

B-7 Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

B-7.1 Allgemeine Angaben der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

Fachabteilung: Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie
Art: nicht Betten führend

Chefarzt: Prof. Dr. Hans-Joachim Wagner
Ansprechpartner: Sekretariat: Frau Karin Hahn

Hausanschrift: Myslowitzer Straße 45
 12621 Berlin

Telefon: 030 13017-2216
Fax: 030 13017-2520

URL: www.vivantes.de
E-Mail: joachim.wagner@vivantes.de

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

Arteriographie (VR15)
 Alle Körperregionen.

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung (VR26)
 Mehrere Workstations zur Bildnachverarbeitung.

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel (VR11)
 Alle Körperregionen

Computertomographie (CT), nativ (VR10)
 Alle Körperregionen

Computertomographie (CT), Spezialverfahren (VR12)
 Multidetektorspiral-CT mit Möglichkeit
 zur virtuellen Endoskopie (z.B. virtuelle Koloskopie und virtuelle Bronchoskopie)

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
 PTCD incl. biliäre Stentimplantationen

Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (VI11)

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
 Angioplastien und Stentimplantationen.

Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
 Phlebografische Diagnostik und venöse Interventionen.

Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
 CT-gesteuerte Biopsien, lokale Tumorthherapie, z.B. Chemoembolisation

Duplexsonographie (VR04)

Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)

Fluoroskopie/Durchleuchtung als selbständige Leistung (VR08)
 Alle Körperregionen.

Interventionelle Radiologie (VR41)

Besondere Expertise bei vaskulären und non-vaskulären Interventionen wie Angioplastien und Stentimplantationen, Tumorbehandlung (Chemoembolisation), perkutane Gallengangsdrainage (PTCD) und Implantation von biliären Stents, gastrointestinale Stentimplantationen, Implantation von venösen Katheter-Verweilsystemen (Dialysekatheter).

Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)

Digitale Speicherfolienradiographie

Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel (VR23)

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie im Klinikum Friedrichshain

Magnetresonanztomographie (MRT), nativ (VR22)

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie im Klinikum Friedrichshain

Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren (VR24)

Kardiale MRT und spezielle neuroradiologische Diagnostik in Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie im Klinikum Friedrichshain.

Native Sonographie (VR02)

Schilddrüse, Thorax und Abdomen

Phlebographie (VR16)

Alle Körperregionen.

Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren (VR09)

Sämtliche Verfahren werden angeboten, insbesondere kontrastmittelgestützte Untersuchungen des gastrointestinalen Systems einschließlich Sellink-Untersuchung

Projektionsradiographie mit Spezialverfahren (Mammographie) (VR07)

Quantitative Bestimmung von Parametern (VR29)

Dynamische CT-Messung von
cerebralem Blutfluss und cerebrale Blutvolumenbestimmung.

Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie (VO18)

CT-gesteuerte Schmerztherapie.

Teleradiologie (VR44)

Vorgabenbedingt von den o.g. Versorgungsschwerpunkten der Auswahlliste getrennter
Kommentarzusatz:

Das Institut für Radiologie und interventionelle Therapie ist Anbieter hochwertiger bildgebender Diagnostik und moderner minimal-invasiver Therapieformen. Es versorgt alle klinischen Fachdisziplinen des Vivantes Klinikum Hellersdorf täglich 24 Stunden. Das Institut ist modern ausgestattet und hat im Jahr 2008 einen Neubau bezogen.

Schwerpunkte der bildgebenden Diagnostik

- Computertomographien sämtlicher Körperregionen mittels moderner Mehrzeilen-CT-Technologie, incl. Spezialverfahren wie CT-Angiographie (mit Ausnahme der Koronararterien) und virtuelle CT-Endoskopie
- diagnostische invasive Angiographien sämtlicher Körperregionen
- kontrastmittelunterstützte Durchleuchtungsuntersuchungen des hepatobiliären und gastrointestinalen Systems
- Sonographie einschließlich der farbkodierten Duplexsonographie
- eine umfassende Projektionsradiographie sämtlicher Körperregionen mit digitaler Speicherfolienradiographie

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie und interventionelle Therapie des Vivantes Klinikum im Friedrichshain ermöglichen wir unseren Patienten

Magnetresonanztomographien sämtlicher Körperregionen, einschließlich der kardialen MRT und spezieller neuroradiologischer Verfahren.

Ein besonderer Schwerpunkt des Instituts sind die radiologisch gesteuerten minimal-invasiven Diagnose- und Therapieformen. Durch die Inbetriebnahme eines modernen multifunktionalen Angiographiegerätes im November 2008 können diese Verfahren nun am Standort Hellersdorf durchgeführt werden.

Schwerpunkte der minimal-invasiven Diagnose- und Therapieformen:

Durchleuchtungsgesteuerte Verfahren

- Therapie von Gefäßstenosen und -verschlüssen (Perkutane Angioplastie - PTA, Stentimplantationen, intraarterielle Thrombolysen) sämtlicher Körperregionen mit Ausnahme des neuroradiologischen Gebiets
- minimal-invasive onkologische Behandlungen (z. B. lokale Chemoembolisation oder Devaskularisierung von Tumoren)
- Embolisierungen von Gefäßmissbildungen und akuten Blutungen
- gastrointestinale Therapien wie die Stentimplantation bei Speiseröhrentumoren oder Gallenwegstumoren nach perkutaner Anlage einer Galleableitung (PTCD)
- Anlage von zentralvenösen Dauerkathetern, beispielsweise zur Dialyse

CT-gesteuerte Verfahren

- lokale Schmerztherapie (Sympathikolyse, periradikuläre Therapie, Facettenblockade)
- Entnahme von Gewebeproben (Biopsien)
- Drainage von Flüssigkeitsverhalten (Abszessen)

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie und interventionelle Therapie des Vivantes Klinikum im Friedrichshain ermöglichen wir unseren Patienten auch darüber hinausgehende Spezialverfahren wie die endovaskuläre Behandlung von Aneurysmata der thorakalen und abdominalen Aorta, die speziellen neuroradiologischen Therapien (Aneurysmacoiling, Angioplastie der Halsschlagader und intrakranieller Gefäße, Behandlung von Gefäßmissbildungen), die TIPSS-Anlage (= transjugulärer intrahepatischer portosystemischer Shunt) bei Patienten mit Leberzirrhose und portaler Hypertension sowie innovative Tumortherapiemethoden wie die Selektive Intraarterielle Radiotherapie (SIRT) zur Behandlung von Lebertumoren und Lebermetastasen.

Das Institut verfügt im Verbund mit den Instituten für Radiologie und interventionelle Therapie der Vivantes Kliniken im Friedrichshain und am Urban über die volle Weiterbildungsermächtigung für das Fach Radiologie.

**B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der
Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle
Therapie**

trifft nicht zu

**B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit:
Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie**

trifft nicht zu

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit: Institut für Radiologie und Interventionelle Therapie

trifft nicht zu

B-7.6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-7.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu

B-7.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu

B-7.7 Prozeduren nach OPS

B-7.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	3-200	1267	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-225	624	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3	3-222	351	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
4	3-207	203	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
5	3-202	115	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
6	3-205	111	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
7	3-800	90	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	3-203	89	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
9	3-220	81	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
10	3-206	32	Computertomographie (CT) des Beckens ohne Kontrastmittel
11	3-802	31	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
12	3-221	11	Computertomographie (CT) des Halses mit Kontrastmittel
13	3-805	11	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
14	3-820	11	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
15	3-804	10	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
16	3-226	8	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
17	3-201	6	Computertomographie (CT) des Halses ohne Kontrastmittel
18	3-22x		Sonstige Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel
19	3-604		Röntgendarstellung der Schlagadern im Bauch mit Kontrastmittel
20	3-825		Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes mit Kontrastmittel

B-7.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	
Ambulanzart	D-Arzt-/Berufsgenossenschaftliche Ambulanz (AM09)
Kommentar	Keine eigene D-Arzt-Ambulanz, jedoch Leistungserbringung für D-Arzt-Patienten im Rahmen der Leistungspalette des Institutes.

Notfallambulanz (24h)	
Ambulanzart	Notfallambulanz (24h) (AM08)
Kommentar	Keine eigene Notfallambulanz, jedoch Leistungserbringung für ambulante Rettungsstellenpatienten im Rahmen der Leistungspalette des Institutes.

Privatambulanz	
Ambulanzart	Privatambulanz (AM07)

Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	
Ambulanzart	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V (AM11)
Kommentar	Leistungserbringung für vor- und nachstationäre Patienten im Rahmen der Leistungspalette des Institutes.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein
 Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-7.11 Apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (AA01) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Gerät zur Gefäßdarstellung
 Modernes multifunktionales Angiographiegerät

Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
 Moderner Mehrzeilen-Computertomograph

Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)

z.B. C-Bogen

Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)

Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall

Zusatz (AA00)

Es wird die gesamte für diesen Bereich übliche apparative Ausrüstung auf aktuellem technischem Stand vorgehalten.

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,2
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,2
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0

Fachexpertise der Abteilung

Radiologie (AQ54)

60 Monate Weiterbildungsermächtigung

B-7.12.2 Pflegepersonal

trifft nicht zu

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

trifft nicht zu

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Arzthelfer und Arzthelferin (SP02)

Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Sämtliche malignen Befunde aller in Vivantes behandelten Patienten und somit auch der Patienten im Vivantes Klinikum Hellersdorf werden mittels eines speziellen Dokumentationssystems (GDTS) erfasst und dem gemeinsamen Epidemiologischen Krebsregister von Berlin gemeldet.

Die Klinik für Innere Medizin -Allgemeine Innere Medizin und Diabetologie nimmt seit Jahren aktiv am Berliner Herzinfarktregister teil und ist auch an Publikationen des Registers beteiligt. Linksherzkatheteruntersuchungen werden für Patienten des KHD im Klinikum Friedrichshain durchgeführt und direkt im Herzkatheterlabor dokumentiert. Dennoch stehen die erhobenen Daten der Patienten des KHD zu Vergleichszwecken zur Verfügung. Durch die Verwendung der Linksherzkatheterdokumentation der ALKK werden weit mehr Daten erfasst, als im von der BQS vorgegebenen Modul 21/3 (Koronarangiographie ggf. mit PTCA) erfasst werden.

Die Klinik für Gynäkologie und Geburtsmedizin nimmt am Tumorregister und Implantatregister für Mammaimplantate teil. Bei Letzterem handelt es sich um eine bundesweite Arbeitsgemeinschaft für ästhetische, plastische und wiederherstellende Operationsverfahren in der Gynäkologie e.V. in der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG).

Das Institut für Radiologie und interventionelle Therapie beteiligt sich am Qualitätssicherungsprogramm der Deutschen Gesellschaft für interventionelle Radiologie und minimal invasive Therapie (DEGIR).

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	
Mindestmenge	10
Erbrachte Menge	2
Ausnahmetatbestand	Notfälle, keine planbaren Leistungen

Knie-TEP	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	56

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

trifft nicht zu

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Vivantes verfolgt eine optimale medizinische und pflegerische Versorgung der Patienten. Wichtigster Maßstab dafür sind die Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen sowie der Stand der medizinischen Wissenschaft. Der Erfolg unseres Vorgehens wird konsequent gemessen und bewertet. Natürlich werden wir auch unserer gesamtgesellschaftlichen Verpflichtung gerecht und gehen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Auch das Qualitätsmanagement benötigt eine Struktur. Vivantes hat sich mit dem Excellence-Modell der EFQM für ein besonders zukunftsfähiges System entschieden. Es stellt das europäische Referenzmodell für ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem dar und wird seit vielen Jahren branchenübergreifend sehr erfolgreich eingesetzt. Es hält eine Balance zwischen Kurz- und Langfristigkeit, eröffnet notwendige eigene Handlungsspielräume und bezieht alle Unternehmensteile und deren Aktivitäten mit ein. Zudem besitzt die Ergebnisqualität hier wie bei keinem anderen zurzeit verfügbaren QM-System einen vergleichbar hohen Stellenwert.

Konsequenterweise streben wir keine vordergründig zurückschauende Qualitätssicherung an, sondern fokussieren auf nachhaltige Verbesserungen. Dazu stellen wir eine konsequente Ergebnisorientierung und die systematische Einbeziehung von Lernprozessen in den Fokus. Zertifizierungen können unserer Ansicht nach in diesem Zusammenhang als Bestätigung des Erreichten nützlich sein, sie sind aber für uns keinesfalls Selbstzweck oder gar Endpunkt unserer Entwicklung.

Qualitätsmanagement ist eine beständige Aufgabe. Vor diesem Hintergrund ist auch der diesbezügliche kontinuierliche Dialog mit und zwischen allen Berufsgruppen und Hierarchieebenen von zentraler Bedeutung.

Die acht zentralen Grundkonzepte der EFQM geben allen Unternehmenseinheiten Leitgedanken vor:

(I) Ergebnisorientierung

Wir wollen fundiert, flexibel und reaktionsschnell im Sinne einer Wertschöpfung für alle zu uns in Beziehung stehenden Interessengruppen agieren. Dazu messen und bewerten wir deren Erfahrungen und Wahrnehmungen und vergleichen uns mit anderen Anbietern von Gesundheitsleistungen.

(II) Kundenorientierung

Unsere Patienten, deren Angehörige und andere Leistungsempfänger sollen wahrnehmen, dass wir ihre Anforderungen zuverlässig erfüllen. Der aus Sicht unserer Patienten möglichst nachhaltige Nutzen ist unser Maßstab.

(III) Führung und Zielkonsequenz

Alle Führungskräfte bei Vivantes handeln als Vorbilder. Wir tragen gemeinsam die gleichen Werte und ethischen Grundsätze. Wir wollen überdurchschnittlich gute Leistungen erzielen.

(IV) Management mit Prozessen und Fakten

Gute Behandlungs- und Versorgungsabläufe sind unser Hauptziel. Alle Prozesse wollen wir möglichst effektiv gestalten. Dies erfordert Beurteilung, Steuerung und Weiterentwicklung. Das "Bauchgefühl" reicht dafür nicht aus, es zählen die Fakten. Deshalb beruht unsere

Ergebniseinschätzung auf Messungen und Vergleichen. Damit gute Abläufe allgemeinverbindlich werden, haben wir z. B. häufige und gleichartige Krankenbehandlungen in klinischen Pfaden - als unseren Weg nachhaltig guter Behandlung - interdisziplinär festgelegt.

(V) Mitarbeiterentwicklung und -beteiligung

Die Mitarbeiter sind unser wesentlichstes Kapital, sie werden beteiligt und gefördert. Dazu gehören eine Kultur des gegenseitigen Vertrauens und die Befähigung zu eigenverantwortlichem Handeln. Wir wissen, dass wir unseren Erfolg stets gemeinsam verantworten.

(VI) Kontinuierliches Lernen und Innovation

Lernen ist eine immerwährende Aufgabe. Unsere systematischen Ergebnismessungen, selbstkritische Vergleiche und sachliche Fehleranalysen helfen uns dabei. Wir lernen durch das Wissen und Können unserer Mitarbeiter und investieren daher bewusst in deren Know How. Die Instrumente unseres klinischen Risikomanagements ermöglichen eine Steigerung der Patientensicherheit. Wir erschließen uns alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen und tauschen unser Wissen aus.

(VII) Aufbau von Partnerschaften

Mit Kunden, Lieferanten und anderen Leistungsanbietern verbindet uns eine Partnerschaft, die unsere Kernkompetenz stärkt, einen effizienten Wissenstransfer schafft und eine weit reichende Integration bewirkt. Damit erzielen wir mehr Nachhaltigkeit.

(VIII) Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit

Es ist für uns selbstverständlich, ethische Standards und alle gesetzlichen Grundlagen einzuhalten. Wo möglich, versuchen wir die Erwartungen des gesellschaftlichen Umfeldes zu übertreffen.

Als Mitglied im Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und als Gründungsmitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit ergeben sich für Vivantes aktuell weitere inhaltliche Schwerpunkte:

- Wir unterstützen aktiv das Anliegen, die Transparenz über die Qualität der stationären Patientenversorgung zu steigern und dafür geeignete Vorgehensweisen zu entwickeln.
- Wir wollen unsere Patienten und deren Angehörige aktiv in Behandlungsabläufe und -entscheidungen einbeziehen und so zu Partnern bei der Behandlung machen.
- Die Ergebnisse systematischer Analysen und die Lernerfahrungen aus Fehlern oder Beinahefehlern sollen verstärkt genutzt werden, um maximale Patientensicherheit zu erzielen.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele von Vivantes orientieren sich an den Leitgedanken der EFQM. Wir wollen unsere Patienten und die uns anvertrauten Menschen bestmöglich medizinisch-pflegerisch versorgen, ihre Lebensqualität steigern und deren nachhaltige Zufriedenheit bewirken. Unsere Mitarbeiter aller Bereiche sind diesem Ziel verpflichtet. Deshalb investieren wir in deren Wissen und Können und fördern Eigenverantwortung und Flexibilität.

Vivantes will die Lebensqualität aller ihr anvertrauten Menschen verbessern.

Durch Messen und Lernen aus Kritik und Verbesserungsanliegen passen wir beständig unsere Abläufe den sich wechselnden Erfordernissen an. Innovationen und moderne Technik werden von uns bewusst und zielgesteuert eingeführt. Wirtschaftliches Handeln ist für Vivantes nicht nur ein betriebswirtschaftliches Erfordernis sondern auch eine verantwortungsvoll angenommene gesamtgesellschaftliche Verpflichtung. Unser Umgang mit Energie und technischen Ressourcen sowie unser Abfallkonzept ist von ausgeprägtem Umweltbewusstsein getragen.

Qualität ist das Produkt aller Beteiligten. Führungskräfte haben hier eine besonders wichtige Funktion. Sie sind in die Festlegung der Qualitätsziele unmittelbar mit eingebunden. Diese werden mit ihnen abgestimmt, vereinbart und die Zielerreichung systematisch überprüft und reflektiert. In allen Unternehmensteilen werden die Mitarbeiter über das Geplante und das Erreichte informiert.

Wandel ist allgegenwärtig. Dies erfordert, dass unsere Ziele fortlaufend überprüft und bei Bedarf angepasst werden.

Die medizinische Versorgung in unserem Land verändert sich, die Rahmenbedingungen werden von der Politik beständig und zunehmend häufiger reformiert. Vivantes passt sich den Erfordernissen an und bewirkt durch die Bildung von Kompetenz- und Versorgungszentren als auch den Aufbau ambulanter Behandlungsmöglichkeiten eine Verbesserung der medizinisch-pflegerischen Versorgung in und für Berlin. Die Synergiepotenziale des Netzwerks werden dabei stets genutzt.

D-3 **Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Die Qualität unserer Leistung entsteht im direkten Wirken unserer Mitarbeiter mit den Patienten, Angehörigen und anderen Leistungsempfängern. Dies gilt für die klinischen und Pflegeeinrichtungen aber genau so auch in den Servicebereichen. Qualitätsmanagement als Abteilung kann nicht die Qualität der Organisation bewirken, es hat aber eine wichtige Aufgabe zu erfüllen: Hier werden die Grundideen der Qualitätspolitik entwickelt, Konzepte für deren Umsetzung geplant und deren Realisierung unterstützend begleitet.

Die Abteilung Qualitätsmanagement versteht sich als fördernder Dienstleister im eigenen Unternehmen. Sie betreut die Kliniken und Institute zentral und an den einzelnen Standorten, folgerichtig sind die Mitarbeiter in der Zentrale und an allen Standorten angesiedelt. Seine Bedeutung unterstreichend ist das Qualitätsmanagement im Geschäftsführungsbereich Klinikmanagement unmittelbar bei dem Vorsitzenden der Geschäftsführung angebunden.

Die Chefärztinnen und Chefärzte aller Kliniken sind bei Vivantes in den fachlich gegliederten so genannten Medical Boards organisiert. Hier werden zum Beispiel medizinische Abläufe standortübergreifend diskutiert, an aktuellste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst und im Sinne von Behandlungsstandards konsentiert. In der Pflege sind vielfältige themenbezogene Expertengruppen aktiv, welche Pflegestandards mit hohem Niveau entwickeln und aktuell halten. Die Umsetzung aller Maßnahmen erfolgt gleichwertig in allen Standorten und wird durch verschiedenste Messungen hinsichtlich ihres Erfolges überwacht. In den Gremien beider Berufsgruppen unterstützt das Qualitätsmanagement aktiv die Arbeit und stellt qualitätsrelevante Ergebnisse vergleichend und interpretierend vor.

Das Qualitätsmanagement ist natürlich auch nach Außen verknüpft. So steht es mit den von den Bezirksverordnetenversammlungen gewählten Patientenfürsprechern an allen Standorten im Sinne gegenseitiger Unterstützung in engem fachlichen Kontakt. Über den konkreten Einzelfall hinaus werden deren Hinweise als Ansatzpunkte für Verbesserungsmaßnahmen genutzt. Zudem bestehen vielfältige externe Aktivitäten, bei

denen das Qualitätsmanagement durch seine Mitarbeiter in Gremien und Arbeitsgruppen auf Landes- und Bundesebene aktiv beteiligt ist. Exemplarisch seien hier der Qualitätssicherungsausschuss der Berliner Ärztekammer, die dortige CIRS-Anwendergruppe, der Landeslenkungsausschuss für die externe Qualitätssicherung, deren Fachgruppen auf Bundesebene, das Aktionsbündnis Patientensicherheit, die Arbeitsgemeinschaft kommunaler Großkrankenhäuser und das Netz gesundheitsfördernder Krankenhäuser der WHO genannt.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Die kontinuierliche Qualitätsbewertung ist bei Vivantes Aufgabe jeder Führungskraft. Zahlreiche Maßnahmen sind dazu fest etabliert:

Die Sicht des Patienten

Seit 2002 wird in allen Vivantes-Klinika eine kontinuierliche Befragung aller Patienten durchgeführt und bis auf Klinik- und Stationsebene differenziert ausgewertet. Die mehr als 40.000 Rückmeldungen pro Jahr geben Aufschluss darüber, wie die Patienten die Leistungen beurteilen und dienen dazu, konkrete Qualitätsverbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Die kontinuierliche Befragung erlaubt Analysen im Zeitverlauf, damit können die umgesetzten Veränderungen qualitativ bewertet werden. Alle Führungskräfte im medizinischen und pflegerischen Dienst sowie in den Versorgungsbereichen sind in den Informationskreislauf der Patientenbefragung eingebunden. Außerdem werden alle Freitextangaben (mehr als zehntausend im Jahr) der Patienten an die inhaltlich Verantwortlichen übermittelt. Die Qualitätsmanager werten die Patientenbefragung zusätzlich nach speziellen Themen aus.

Die Wertung der Mitarbeiter

In 2007 fand erstmalig eine ausführliche Befragung aller Mitarbeiter durch ein renommiertes Institut statt. Die Befragung lieferte wesentliche Erkenntnisse hinsichtlich der Einstellung zum Unternehmen, der Arbeitsbelastung und den Arbeitsbedingungen. Arbeitsgruppen sind dabei, hier aufgezeigte Problemfelder positiv zu bearbeiten.

Die Einschätzung durch Behandlungspartner

Einweisende Ärzte sind für Vivantes geschätzte und wichtige Partner bei der Behandlung unserer gemeinsamen Patienten. Deshalb werden die Beziehungen zu dieser Gruppe gepflegt und deren Wünsche und Kritiken durch persönlichen Kontakt abgefragt.

Das Beschwerde- und Fehlermanagement

Die konstruktive Auseinandersetzung mit Beschwerden ist uns sehr wichtig und folgt dem Leitsatz, dass jede Beschwerde eine kostenlose Beratung ist. Die von Beschwerden betroffenen Bereiche sind selbst für die Klärung des Sachverhalts und für eine verbindliche Stellungnahme an den Beschwerdeführer verantwortlich. Die Bearbeitungsdauer soll dabei 14 Tage nicht überschreiten. Die Qualitätsmanager der Klinika stellen sicher, dass wichtige Erkenntnisse und Qualitätsverbesserungsansätze über die betroffene Klinik oder Abteilung hinaus kommuniziert werden.

Die Bearbeitung besonderer Vorkommnisse

Wenn es im Einzelfall, was leider nie vollständig zu vermeiden sein wird, zu einem im Behandlungsablauf unerwünschten Ergebnis oder gar Zwischenfall kommt, greift zuverlässig

ein verbindliches Meldeverfahren, welches direkt an die Geschäftsführung adressiert ist, die wiederum das Qualitätsmanagement unmittelbar einbindet. Die Ursachenanalyse und ggf. die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen erfolgt in einer erprobten und festgelegten Struktur unter Mitwirkung aller beteiligten Berufsgruppen. Die Vorgehensweise richtet sich in diesen Fällen an einem international etablierten Vorbild (so genanntes "London-Protocol") aus.

CIRS: Patientensicherheit im Fokus

Die Sicherheit unserer Patienten ist ein hohes Gut. Ihr dienen viele festgelegte Verfahren. Um hier noch bessere Ergebnisse erzielen zu können, führt Vivantes, dem Vorbild aus der Luftfahrt folgend, nach erfolgreicher Erprobung in einem Haus ein unternehmensweites System zur anonymen Meldung von Beinahefehlern ein (CIRS = critical incident reporting system). Durch die Erkenntnisse aus hier eingehenden Meldungen wird es zukünftig möglich sein, schon bei den ersten Anzeichen für ein potenziell kritisches Geschehen reagieren zu können. Vivantes gehört dabei mit zu den Gründungsmitgliedern eines landesweiten Projektes unter der Schirmherrschaft der Berliner Ärztekammer mit intensiver Verknüpfung zu bundesweiten und internationalen Aktivitäten. Als weitere die Sicherheit verstärkende Maßnahme wurde in allen Kliniken ein System zur wiederholten gesicherten Patientenidentifikation geschaffen, mit dessen Hilfe sich Verwechslungen weit zuverlässiger vermeiden lassen. Hier konnte auf die Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis Patientensicherheit, zu dessen Gründungsmitgliedern Vivantes gehört, zurückgegriffen werden.

Patienteninformation: informiert mit entscheiden können

Unsere Patienten sind für uns Partner bei ihrer Behandlung. Dazu gehört auch, dass sie umfassend und verständlich über ihre Erkrankung und die vorgeschlagene Behandlung informiert werden. Zu diesem Zweck nutzen wir ein in seinen Rahmenbedingungen standardisiertes Vorgehen, welches aber immer das individuell ausgestaltete Eingehen auf individuelle Bedürfnisse beinhaltet. Um den vielfältigen Migrationshintergründen in unserer Stadt gerecht werden zu können, sind fremdsprachliche Informationen und Dolmetscher in das System eingeschlossen. Vielfältige thematische Informationsveranstaltungen wenden sich auch an die allgemeine Öffentlichkeit.

Regeln für die Qualität: das Richtlinienensystem

Um Ziele regelmäßig erreichen zu können, braucht man Pläne. Dies gilt auch für die Medizin und deshalb hat Vivantes in Richtlinien die Abläufe wichtiger Prozesse festgehalten. Diese Richtlinien werden nach einem einheitlichen Standard erarbeitet und gestaltet. Die aktuelle Version steht allen Mitarbeitern im unternehmensweiten Intranet jederzeit zur Verfügung. Hier einige Beispiele:

- Dokumentation der Feststellung, dass eine stationäre Behandlung notwendig ist
- Einführung und Handhabung von Pflegestandards zur Sicherung der Pflegequalität
- Einführung und Handhabung des unternehmensweiten Hygieneplans
- Erfassung im Krankenhaus erworbener (nosokomialer) Infektionen
- Durchführung einer kontinuierlichen Zählung aller stationär aufgenommenen Patienten mit bestehenden oder erworbenen Dekubitalulcera (Grad-II oder schwerer)

- Handhabung des Qualitätssicherungshandbuches von Vivantes für die klinische Anwendung von Blutkomponenten und Plasmaderivaten (QS-Handbuch Transfusionsmedizin)
- Verordnung von Krankentransporten
- Durchführung der ärztlichen Dokumentation von Diagnosen, Prozeduren und weiteren erforderlichen Daten
- Durchführung einer kontinuierlichen Patientenbefragung
- Bearbeitung schriftlicher und mündlicher Beschwerden

Austausch und Kontrolle: Selbstüberprüfungen und Fachbesprechungen

Im Rahmen der medizinischen und der pflegerischen Prozesse finden regelmäßig interne Kontrollen in Form von Audits, d. h. überprüfenden Sichtungen durch Fachexperten statt (z. B.: Aufnahme- und Entlassungsprozess, Dekubitusprophylaxe, Umgang mit Blut- und Blutprodukten).

In vielen Kliniken werden periodisch Sitzungen abgehalten, in denen sich die beteiligten Berufsgruppen über einzelne Behandlungsfälle und deren Verlauf austauschen, um gemeinsam ihre Leistung zu verbessern (so genannte Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen).

Alle Belange des wichtigen Bereichs der Hygiene werden durch die Mitarbeiter des Vivantes-eigenen Instituts für Hygiene und Umweltmedizin bearbeitet und bestärkt. Hierzu gibt es überall aktuelle angepasste Hygienepläne, Schulungsmaßnahmen zu deren Umsetzung und auch regelmäßige genaue Kontrollen des Umsetzungsgrades sowie der Ergebnisse in diesem Bereich. Der Umgang mit der Gefährdung durch so genannte Problemkeime (z. B. MRSA) ist in entsprechenden Plänen festgelegt und wird in seiner Umsetzung überwacht. Wissen, was getan werden kann: das Wissensmanagement und die Nachwuchsförderung

Selbst die Bereitstellung und Erlangung von Wissen ist qualitätsrelevant. Das Qualitätsmanagement betreut das Angebot medizinischer Fachzeitschriften, welches unternehmensweit elektronisch an jedem Bildschirmarbeitsplatz und damit rund um die Uhr und beständig zur Verfügung steht. Vivantes betreibt ein Direktorat für klinische Forschung, welches intensiv und vielfältig wissenschaftlich vernetzt ist. Das Institut für Fort- und Weiterbildung dient dem internen Lernen und das Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen unterrichtet weit über den Eigenbedarf den medizinischen Nachwuchs in pflegerischen sowie anderen medizinischen Ausbildungsberufen hinaus (z. B. Operationstechnische Assistenten). Der ärztliche Nachwuchs wird in Kooperation mit der Charité in der Ausbildung gefördert und im Rahmen der Facharztweiterbildung berufsbegleitend qualifiziert.

Das Behandlungsergebnis: Kennzahlen der Behandlungsqualität

Wir möchten faktenbasiert agieren, deshalb steht neben der Sicherstellung guter Prozessqualität durch ständige Überprüfung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Patientenbehandlung besonders die Ergebnisqualität der medizinischen Behandlung im Fokus unseres Qualitätsmanagements. Dabei setzen wir auf den Aufbau eines Systems von Kennzahlen aus allen Kernbereichen, um Transparenz herzustellen und objektive Entscheidungsgrundlagen zu bieten.

Das interne Berichtswesen liefert dazu jeden Monat neben üblichen wirtschaftlichen Daten eine große Anzahl an Qualitätskennzahlen. Hier verwenden wir Daten aus der gesetzlich vorgeschriebenen externen Qualitätssicherung ebenso wie die Ergebnisse zahlreicher Register, an denen sich die Vivantes Kliniken freiwillig beteiligen. Auch kommen sektorübergreifend zur Verfügung stehende Ergebnisse aus Abrechnungsdaten, Erkenntnisse einzelner Kostenträger wie auch Ergebnisse anderer Krankenhäuser als Vergleichsbasis zur Anwendung. Damit wird neben dem internen auch ein externes Benchmarking verwirklicht.

Natürlich werden in diesem Zusammenhang beispielhaft die Ergebnisse der Patientenzufriedenheitsbefragung ("Würden Sie uns weiterempfehlen?"), Kennzahlen über unerwünschte Ereignisse (z. B. im Krankenhaus erworbene - so bezeichnete nosokomiale - Infektionen) und Angaben über die Erfüllung von internen Qualitätsanforderungen bei der medizinischen Versorgung berücksichtigt.

All dies ist bei Vivantes ein verbindlicher Dokumentationsbestandteil, inhaltlich gehen die Daten weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die Ergebnisse werden konzernweit zusammengeführt, bewertet und in allen Kliniken für Vergleiche zur Verfügung gestellt sowie diskutiert. Diese systematischen Analysen münden dann in die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Projekte im Qualitätsmanagement sind nie Selbstzweck, sie bedienen die systematisch erarbeiteten Erfordernisse des Unternehmens und/oder der betroffenen Bereiche. Ein wesentlicher Einflussnehmer im Berichtszeitraum war die ab 2007 erstmalige Selbstbewertung aller Standorte durch Führungskräfte aller Berufsgruppen auf der Basis der Kriterien der EFQM. In diesem Rahmen wurden etliche Vorhaben als nützlich und umsetzbar eingeschätzt und in der Folge auf den Weg gebracht. Das Qualitätsmanagement hat diesen Ablauf organisiert und unterstützt. Die qualitätsverbessernde Leistung ist aber immer das Werk aller Beteiligten und geschieht ganz wesentlich vor Ort.

Übersicht über wesentliche Projektthemen des Jahres 2008:

- Entwicklung medizinischer Exzellenzbereiche

EFQM fördert unter den Nutzern den Exzellenz-Gedanken, d. h. es soll eine überdurchschnittliche Entwicklung im jeweilig eigenen Bereich erarbeitet werden. Im Kerngebiet der medizinischen Versorgung wurden hierzu medizinische Inhalte definiert (Versorgungsbereiche), in denen zunächst im internen Wettbewerb durch einzelne Kliniken eine Qualitätsführerschaft angestrebt werden soll. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete dazu erste Ziele und Projektschritte.

- Festlegungen zur Führungskultur

Führungskräften kommt bei der Realisierung von Zielen aller Art eine wichtige Vorbild- und Steuerungsfunktion zu. Gutes Führen ist aber nicht leicht und auch kein Selbstläufer. Mit Hilfe der Mitarbeiterbefragung wurde die Erkenntnis gewonnen, dass hinsichtlich der Führungskultur von den Beschäftigten in einzelnen Bereichen weitere Verbesserungen als wünschenswert erachtet wurden. Wiederum dem Exzellenz-Gedanken folgend, haben deshalb gerade die Führungskräfte eines Hauses mit guter Bewertung berufsgruppenübergreifend gemeinsam Festlegungen erarbeitet, zu deren Einhaltung sie sich öffentlich verpflichteten. Dieses Vorbild soll künftig Schule machen.

- Entwicklung von Konzepten zur Anerkennung der Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind besonders in Krankenhäusern das wesentliche Kapital und entscheidend für die geleistete Qualität. Gute Leistung wird allzu gern als selbstverständlich angesehen und erfährt daher manchmal nicht die ihr gebührende Anerkennung. Dies geht vom Ansatz dabei weit über den rein pekuniären Aspekt hinaus. Eine Arbeitsgruppe widmete sich in einem Haus diesem Thema und erarbeitete konkrete Vorschläge dafür, wie Anerkennung für die Mitarbeiter erlebbarer gemacht werden könnte. Die Geschäftsführung hat einige Vorschläge unterstützt und realisiert, wie z. B. die Einrichtung eines betrieblichen Vorschlagswesens und mit der Mitarbeitervertretung gemeinsam gestaltete Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

- Einrichtung eines Klinischen Ethikkomitees

Medizinische Entscheidungen beinhalten oft ethische Aspekte. Hier ist es gut, wenn solche Fragen an interne Experten gestellt werden können, welche sich fundiert mit der Thematik befassen und auch Empfehlungen aussprechen können. Durch diese Unterstützung können problematische Entscheidungen rationaler und befriedigender getroffen werden. Außerdem gewinnt man die Sicherheit, in ethischen Fragen nicht auf sich allein gestellt zu sein und im Rahmen eines gemeinsamen Werteverständnisses handeln zu können. An einem Standort wurde dazu auch im Sinne eines Pilotprojektes berufsgruppen- und hierarchieübergreifend ein Ethikkomitee gebildet und eine Satzung erarbeitet. Die praktische Arbeit konnte ebenfalls bereits aufgenommen werden.

- Einrichtung eines "Beihnahefehler"-Meldesystems

Die medizinische Behandlung ist in manchen Fällen ein Hochrisikobereich. Dies mag eine erschreckende Erkenntnis sein, aber sie entspricht den Tatsachen. Sehr schwer erkrankte Menschen werden immer aufwändigeren Behandlungen unterzogen. Viele Berufsgruppen wirken Tag und Nacht zusammen, oftmals sind schnelle Entscheidungen überlebenswichtig. Bei aller Sorgfalt gibt es deshalb immer wieder Gefährdungssituationen. Lange Zeit verweigerte sich die Medizin dieser Diskussion. Wahr ist, dass es nie eine Medizin ohne Risiko wird geben können. Wahr ist aber auch, dass man die Zahl der unerwünschten Ereignisse deutlich senken kann, wenn man lernt, mit den eigenen Fehlern konstruktiv und damit für die Zukunft und für andere vermeidend umzugehen. Deshalb richtet Vivantes nach dem erfolgreichen Start eines solchen Meldesystems in einem Haus in 2008 ein solches Berichts- und Lernsystem 2009 konzernweit ein.

- Ein Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter

Eigentlich möchte man meinen, dass es doch klar sein müsste, wie man sich zu verhalten hat. Aber das ist zu einfach gedacht. Nicht immer wird ein Verhalten so empfunden, wie es wohl gedacht war und nicht immer werden die Situation und die Bedürfnisse des Gegenübers im Zusammenhang mit dem eigenen Verhalten reflektiert. Da ist es gut, wenn es gemeinsam beschlossene Regeln gibt, auf die sich alle Beteiligten berufen können. Dies gilt für das Verhalten der Mitarbeiter untereinander genauso, wie für das Verhalten den Patienten und anderen gegenüber. Auch bei dieser Thematik wurden vielfältige Berichte und Anregungen aus der kontinuierlichen Patientenbefragung wie aus der Mitarbeiterbefragung aufgenommen und verarbeitet. Interdisziplinäre Arbeitsgruppen stellten sich der Herausforderung und entwickelten in mehreren Klinika Regeln für den Umgang untereinander und mit den Patienten. Deren Verbreitung und Umsetzung wurde begonnen.

- Verbesserung der Angehörigenorientierung

Es ist nicht leicht, die Ansprüche der Patienten, die Erfordernisse der Betriebsabläufe und die Erwartungen der Angehörigen immer konfliktfrei unter einen Hut zu bekommen. Will man hier Verbesserungen erzielen, muss man notwendigerweise zunächst in Erfahrung bringen, inwieweit Erwartungen nicht erfüllt werden konnten. Deshalb wurden in einem Krankenhaus bei den Angehörigen deren Wünsche und Kritikpunkte hinsichtlich der Felder Besuchszeiten und Informationsaustausch abgefragt. Auf der Basis der dabei gewonnenen Erkenntnisse und unter Berücksichtigung der Interessen der Krankenversorgung (diese können durchaus divergent sein) konnten z. B. die Besuchszeiten angepasst und der Informationsaustausch verbessert werden. Zudem wurde die für alle Krankenhäuser von Vivantes gültige Hausordnung dementsprechend inhaltlich überarbeitet.

- Verbesserung der Orientierungsmöglichkeiten für Patienten und Besucher

Krankenhäuser sind komplexe und damit unübersichtliche Einrichtungen, nicht immer findet da jeder leicht sein Ziel. Mit Hilfe von verbesserten Schautafeln, Wegeleitsystemen, Lageplänen und Namensschildern wurde die Orientierung auf dem Gelände und in den Gebäuden vereinfacht und verbessert. Entsprechende Konzepte und Materialien wurden an mehreren Standorten erarbeitet und um- bzw. eingesetzt.

- Teampräsentation auf den Stationen und in den Bereichen

Ein Anliegen der Patienten- und Besucher ist es, die Mitarbeiter der einzelnen Stationen und Bereiche als Ansprechpartner besser identifizieren und einordnen zu können, sich von ihnen im Wortsinn "ein Bild machen" zu können. Dafür wurde in einem Haus ein Konzept der Teampräsentation mittels bebildeter Schautafeln entwickelt und umgesetzt. Entsprechende Ansätze werden auch an anderen Standorten verfolgt.

- Abteilungsspezifische Informationsblätter für Patienten

Für ein Hotel ist es mittlerweile schon Standard: eine Mappe stellt alle basalen Informationen zu bestimmten Leistungen zur Verfügung. In Krankenhäusern müssen teilweise immer noch entsprechende Informationen zu Einrichtungen, Öffnungszeiten, Gebräuchen usw. auf den einzelnen Stationen individuell abgefragt werden. Ein Haus griff die Problematik auf und entwickelte abteilungsspezifische Informationsblätter, welche auch allgemeine Angaben zum Haus beinhalten.

- Verbesserung des internen Informationsaustauschs

Eigentlich erscheint es einem selbstverständlich, dass gerade die wichtigen Informationen im Rahmen der Krankenbehandlung zuverlässig festgehalten und ausgetauscht werden. Warum sollte hier ein Verbesserungsbedarf bestehen? Man muss bedenken, dass zum einen eine große Menge an Informationen aus unterschiedlichsten Quellen anfallen und zum anderen, bedingt durch eine Rund-um-die-Uhr-Versorgung, häufig Informationsweitergaben und Informationsaustausche notwendig sind. Diese Komplexität ist prinzipiell fehlerträchtig. Um mögliche Fehler zu vermeiden, sind genaue Absprachen über das "was" und das "wie" zwischen allen Beteiligten sehr wichtig. Natürlich war dies auch bisher kein regelungsfreier Raum, aber es gibt wie so oft Verbesserungspotenziale. Diesen Potenzialen nahm sich eine Arbeitsgruppe an, um hier noch bessere Standards mit konkreten Form- und Inhaltsvorgaben zu erarbeiten.

- Optimierung des Aufnahme- und Entlassungsprozesses

Gerade bei der Aufnahme in ein Krankenhaus wie auch bei der Entlassung aus der Behandlung werden ganz entscheidende Weichen gestellt. Dies reicht von der "einfachen" Organisation des Ablaufs bis hin zu therapeutischen Festlegungen. Werde ich an genau der

richtigen Stelle zur richtigen Zeit versorgt, wird meine weitere Versorgung rechtzeitig und umfangreich in die Wege geleitet? All dies bedarf aufwändiger vorausschauender Planungen. Natürlich hat sich Vivantes auch in der Vergangenheit intensiv und immer wieder mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Gerade deshalb erschien es hier wieder an der Zeit, systematisch das Bestehende zu analysieren und in seiner Struktur zu verbessern. Dazu wurden vielfältigste Informationsquellen (Patientenbefragung, Mitarbeiterinterviews, teilnehmende Beobachtung, Ablaufanalysen) erschlossen und geeinte verbindliche Pläne erarbeitet.

- Kundenorientierung in den Rettungsstellen

Wenn man eine Rettungsstelle aufsucht, möchte man schnell und kompetent versorgt werden. Rettungsstellen sind jedoch kritische Bereiche, da hier die Notfallversorgung, weniger dringliche Anliegen und Aufnahmeprozesse an einem Ort zusammentreffen. Allerdings sind die Ressourcen - auch des besten Krankenhauses - letztlich begrenzt und es müssen tragfähige Kompromisse gefunden werden. So sind ganz unterschiedliche Erwartungen und Notwendigkeiten möglichst konfliktfrei in Einklang zu bringen. Um hier weitere Fortschritte erzielen zu können, wurde an mehreren Standorten sowohl das Belegungsmanagement als auch die Betreuung der ambulanten Patienten verbessert. Dazu gehörten bauliche Veränderungen ebenso, wie das Aufstellen von Patientenpfaden und Entscheidungsbäumen ("Spielregeln"). Im Resultat wurden die Patientenwege nachweislich entflochten und die Aufenthaltsdauer der ambulanten Patienten verkürzt.

- Abstimmung des Tagesablaufes zwischen Ärzten und Pflege

Natürlich arbeiten Ärzteschaft und Pflege zum Wohl der Patienten zusammen. Dennoch gibt es hier ein Konfliktpotenzial, da die Tagesabläufe der Berufsgruppen sich aufgrund unterschiedlicher Einsatzplanungen und Arbeitserfordernisse teilweise gegenseitig behindern. Abstimmung ist hier das Zauberwort! So wurden an einem Haus Zeit- und Ablaufkonzepte entwickelt, erprobt und umgesetzt, die eine bessere Interaktion bewirken. Beispielhaft seien die Ausgestaltung und Ablaufplanung von Visiten, Tagesablaufpläne der Berufsgruppen und Vorgaben zur Struktur und zum Ablauf von Besprechungen aufgeführt.

- Optimierung des OP-Managements

Die Operationsbereiche gehören gleichermaßen zu den komplexesten Strukturen wie auch zu den teuersten Ressourcen eines Krankenhauses. Deshalb muss es ein gemeinsames Ziel sein, diesen Bereich so effizient wie möglich zu betreiben, d. h. das bestmögliche Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen anzustreben. Einfache Lösungen gibt es dafür nicht. In mehreren Klinika wurden interdisziplinäre Arbeitsgruppen gebildet, welche auf der Basis entsprechender Auswertungen die Schwachpunkte in der Organisation und dem Ablauf identifizierten und gemeinsam nach Verbesserungen suchten. Die gefundenen Ansätze wurden dann ausprobiert und deren Effekt gemessen. So konnten in konkreten Punkten (z.B. pünktlicherer Operationsbeginn, vorausschauendere OP-Planung, verkürzte Wechselzeiten) Verbesserungen erreicht werden.

- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Bereichen

Bei der Arbeit in Krankenhäusern bestehen verschiedenste Schnittstellen, an denen unterschiedliche Bereiche und Berufsgruppen im Hinblick auf die Behandlung von Patienten zusammenarbeiten. Schnittstellen sind per se immer problematisch, da unterschiedliche Strukturen, Abläufe und Bedürfnisse aufeinander treffen. Verbesserungsbemühungen einzelner Akteure können sich dort in der Folge hindernd auf andere Betroffene auswirken und da Grundproblem sogar verstärken. Will man etwas wirklich verbessern, stellt man sich aufgrund der gegebenen Komplexität einer großen Aufgabe. Um hier einen professionellen

Ansatz für Verbesserungen erreichen zu können, wurde zunächst versuchsweise in einem Haus eine so genannte Prozesslandschaft erstellt, d.h. die Kernabläufe und Abhängigkeiten der Patientenbehandlung wurden in ihrem zeitlichen, strukturellen und interaktivem Ablauf erfasst und grafisch dargestellt. Solche Prozesslandschaften können dann als Basis für die systematische Abarbeitung von Schnittstellenproblemen herangezogen werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung des Qualitätsmanagements wurden und werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Selbstbewertungen aller Klinikstandorte nach dem Excellence-Modell der EFQM
- Kontinuierliche Patientenzufriedenheitsabfrage
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung aller Beschwerden
- Regelmäßige Bearbeitung und Auswertung Besonderer Vorkommnisse
- Hygieneüberwachungen und Arbeitsschutzbegehungen durch die entsprechenden Bereiche
- Vorgesehene Prüfungen gemäß RiLiBÄK im Bereich der Labore
- Regelmäßige Überprüfungen gemäß gesetzlicher Vorgaben (z. B. Medizinprodukte-Betreiberverordnung, Röntgenverordnung, Qualitätssicherung in der Hämotherapie u.s.w.)
- Zertifikate der Fachgesellschaften

Die Kliniken unseres Unternehmens orientieren sich an den bewertenden Kriterien und Zertifikaten der jeweiligen Fachgesellschaften. So wurden - teilweise auch wiederholt - beispielhaft folgende erfolgreiche Qualitätsbewertungen durchgeführt:

- Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) für Behandlungseinrichtungen für Diabetes Typ-1 und Typ-2
 - UNICEF für still- und babyfreundliche Krankenhäuser
 - Deutsche Krebsgesellschaft für onkologische Diagnostik und Therapie im Bereich der Gynäkologie
 - Deutsche Schlaganfallhilfe für die Empfehlung als Schlaganfall-Station (Stroke Unit)
 - College of American Pathologists (CAP) für höchste Ablaufstandards in der Pathologie
 - Zertifizierung Brustzentrum
 - Stiftung Endometriose-Forschung
 - Gefäßzentrum Deutsche Gesellschaft für Angiologie
 - Zentrum für Kindergastroenterologie - Gesellschaft für Pädiatrische Gastroenterologie
- Teilnahme an freiwilligen Registern der Fachgesellschaften

- ALKK

- Berliner Herzinfarktregister

- Deutsches Papillotomie-Register

- Neonatallerhebung Berlin

Aktive Beteiligung an landes- und bundesweiten Qualitätsprojekten

- CIRS-Berlin

- Tagesspiegel Klinikführer

- Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement der Arbeitsgemeinschaft der kommunalen Großkrankenhäuser

- Aktionsbündnis Patientensicherheit

- Deutsche Gesellschaft für Qualität

- DNGfK Deutsches Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser

- Qualitätsentwicklung in Praxen (QEP) in den MVZ